



WIE GEHT'S MIT BNE?

Ein Leitfaden für die Integration von
BNE-Bildungsangeboten in die
gemeinwohlorientierte Weiterbildung NRW

INHALT

| | | | | | |
|-----------|---|----|-----------|---|----|
| 01 | VORWORT | 04 | 05 | EXEMPLARISCHE PRAXISBEISPIELE AUS DEN FACHBEREICHEN | 22 |
| 02 | EINFÜHRUNG | 05 | 06 | FAZIT | 29 |
| 03 | WELCHE KATEGORIEN UND ASPEKTE ZEICHNEN EIN BILDUNGSANGEBOT FÜR BNE AUS? | 07 | 07 | ANHANG | 30 |
| 04 | BNE IN VERSCHIEDENEN FACHBEREICHEN DER ERWACHSENENBILDUNG | 13 | | | |

01 VORWORT

Der systemische Wandel ist vielleicht die größte Herausforderung, der sich Bildungseinrichtungen im gesellschaftlichen Transformationsprozess stellen müssen. Ein systemischer Wandel auf Basis eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes wie es die Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE in NRW 2030“ vorsieht, kann für die gemeinwohlorientierte Weiterbildung ein Handlungsrahmen sein, der die Themen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Bildung für alle“ gleichermaßen verknüpft und den Whole Institution Approach berücksichtigt.

Auch das novellierte Weiterbildungsgesetz Nordrhein-Westfalen wird der gewachsenen gesellschaftlichen Bedeutung von BNE und einer nachhaltigen

Entwicklung gerecht und hat BNE ausdrücklich als wichtiges Aufgabenfeld der Weiterbildung genannt und strukturell verankert.

Vor diesem Hintergrund macht die Landesstrategie „BNE in NRW 2030“ deutlich, dass das politische Handeln in Nordrhein-Westfalen darauf ausgerichtet ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung als zentralen Motor einer nachhaltigen Entwicklung zu nutzen und Nachhaltigkeitskompetenzen umfassend in der Gesellschaft zu stärken.

Daraus ergibt sich für die Weiterbildung die Aufgabe, BNE nicht nur in einzelnen Themenfeldern, sondern bildungsbereichsübergreifend mitzudenken und in bestehende Strukturen und Angebote zu integrieren.

02 EINFÜHRUNG


In der jüngeren Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es für viele Bildungsverantwortliche eine große Herausforderung darstellt, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) über einzelne Fachbereiche – etwa Umwelt oder Nachhaltigkeit – hinaus als ganzheitliches, fach- und themenübergreifendes Bildungskonzept in Weiterbildungseinrichtungen zu verankern.

Der vorliegende Leitfaden greift diese Herausforderung auf und möchte unter Bezug auf den aktuellen BNE-Diskurs Bildungsverantwortlichen und Praktiker*innen Hilfestellungen bieten, um die BNE-Praxis bei der Planung, Entwicklung und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten zu stärken und BNE als Querschnittsaufgabe von Weiterbildungseinrichtungen dauerhaft zu implementieren.

Im wissenschaftlichen Fachdiskurs wird die Übertragung von BNE-Konzepten auf unterschiedliche Fachbereiche der Weiterbildung bislang nur vereinzelt und noch nicht systematisch diskutiert. An dieser Stelle setzt der Leitfaden an

und gibt erste konzeptionell begründete Antworten auf die Frage, wie BNE als Querschnittsthema in unterschiedlichen Fachbereichen mit ihren vielfältigen Bildungsangeboten integriert werden kann. Dabei wird der Versuch unternommen, zentrale Kategorien und Aspekte von BNE mit den spezifischen Ansätzen unterschiedlicher Fachbereiche der Weiterbildung sowie mit exemplarischen, thematisch breiter angelegten Bildungsangeboten in Verbindung zu bringen. Ziel ist es, neue Zugänge zu BNE zu eröffnen und einen Beitrag sowohl zur Weiterentwicklung der Praxis als auch zum fachlichen Diskurs zu leisten.

Eine zentrale Fragestellung ist dabei, wie in bestehende Bildungsangebote nachvollziehbare Bezüge zu BNE integriert werden können und für welche Angebote sich sinnvolle Anknüpfungspunkte ergeben, um inhaltlich-thematische Aspekte von BNE stärker zu fokussieren. Die jeweiligen Profile und Besonderheiten der unterschiedlichen Fachbereiche der Weiterbildung werden dabei ausdrücklich berücksichtigt.



03 WELCHE KATEGORIEN UND ASPEKTE ZEICHNEN EIN BILDUNGSANGEBOT FÜR BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) AUS?

Ausgangspunkt war unter anderem die Frage, was den BNE-Gehalt einer Bildungsveranstaltung ausmacht und wodurch sich BNE-Bildungsangebote qualitativ auszeichnen. Hierzu wurden Kategorien und Aspekte von BNE zusammengestellt, die bisher in der konzeptionellen Fundierung von BNE eine Rolle spielen bzw. eine besondere Relevanz haben.

Dabei beschreiben die Kategorien den übergeordneten Rahmen der BNE-Bezugspunkte, während die Aspekte ihre Ausgestaltung konkretisieren und ihre jeweilige Bedeutung erläutern.

Diese Kategorien und Aspekte von BNE sind sowohl für die Entwicklung von Bildungsangeboten als auch für die Gestaltung von BNE-Lernprozessen unter Berücksichtigung nachhaltigkeitsbezogener Inhalte, Kompetenzen und Methoden von Bedeutung, um ein Bildungsangebot wirklich nachhaltigkeitsorientiert zu profilieren, eine nachhaltige Haltung zu entwickeln und ebenso zu lernen, nachhaltig zu handeln.

Bei der Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von BNE-Bildungsangeboten kommt der Sicherung einer „hochwertigen Bildung“ eine zentrale Bedeutung zu, die eng mit professionellem didaktischem Handeln verbunden ist.

Didaktisches Handeln beschäftigt sich insbesondere mit den Inhalten und Zielen des Lehr-/Lernprozesses und fragt nach dem „Was“, „Warum“ und „Wozu“ (Welche Ziele werden damit verfolgt, welche Inhalte sind für das Verständnis der Nachhaltigkeitsproblematik erforderlich?).

Die Kompetenzorientierung bezieht sich auf die mit dem konzipierten Lernprozess angestrebten und erwartbaren Kompetenzen, die für BNE eine besondere Relevanz haben.

Methodik dagegen fragt nach dem „Wie“ und beschäftigt sich mit den Vorgehensweisen, Methoden, Medien und Sozialformen, um Inhalte zu vermitteln und zu erlernen.

Kategorie: Zielsetzung

Grundlegend für ein BNE-Angebot ist es, dass Lernende zwischen nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen (mit allen ihren Auswirkungen) und nachhaltigen Entwicklungen unterscheiden können, Ursachen und Folgen analysieren und Konsequenzen für das eigene und gemeinschaftliche Leben ableiten können. Für eine nachhaltige Entwicklung werden Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft benötigt und eine Ausrichtung auf strukturelle Transformationen.

Kategorie: Inhaltlicher Fokus

Die Lerninhalte, ihre Auswahl, Strukturierung und Zusammenstellung sollen geeignet sein, die damit verbundene Nachhaltigkeitsproblematik angemessen aufzuzeigen und Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung zu erschließen.

Kategorie: Nachhaltigkeitsbezug

Bezug zu den SDGs

Themen und Inhalte können für BNE sehr vielfältig sein. Eine Orientierung für BNE-Bildungsangebote bieten dabei die 17 SDGs, die in ihrer Gesamtheit für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zentral sind. Dabei sind die einzelnen SDGs nicht isoliert zu sehen, sondern erst in ihrem Zusammenhang und ihrer Verknüpfung mit weiteren SDGs erhalten sie ihre besondere Nachhaltigkeitsrelevanz.

Für transformative Lernprozesse ist es wichtig, bei dem Bezug auf die SDGs auch ihre Ambiguitäten und inhärenten Zielkonflikte zu berücksichtigen, die Abwägungs- und Aushandlungsprozesse in den Bildungseinrichtungen erforderlich machen.

Nachhaltigkeitsdimensionen

BNE umfasst ökologische, soziale, ökonomische, politische und kulturelle Dimensionen, die eng miteinander verschränkt sind und eine ganzheitliche Betrachtungsweise erfor-

dern. Zwischen den verschiedenen Dimensionen existieren vielfältige Wechselwirkungen. Für BNE-Lernprozesse bedeutet dies, dass mehrere Dimensionen und ihre aufeinander bezogenen Einflüsse und Wirkungszusammenhänge sowie manchmal schwierig zu vermittelnde Widersprüche berücksichtigt werden sollten.

Globale und lokale Bezüge

Die globalen Herausforderungen – wie Klimawandel, Ressourcenknappheit oder Fragen sozialer Gerechtigkeit – werden mit dem Alltag der Lernenden auf lokaler Ebene verknüpft. Dadurch wird sichtbar, welche Auswirkungen weltweite Entwicklungen auf das persönliche Umfeld haben und wie individuelles sowie gemeinschaftliches Handeln vor Ort zur Lösung dieser Probleme beitragen kann.

Zukunftsorientierung

Es werden unterschiedliche Zukunftsszenarien sowie mögliche Pfade einer nachhaltigen Entwicklung thematisiert. Dabei wird aufgezeigt, welche Handlungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen bestehen – individuell, kollektiv und gesellschaftlich-institutionell – und wie diese dazu beitragen können, zukunftsfähige Entwicklungen zu gestalten.

Kategorie: Kompetenzorientierung

Kompetenz zum Handeln und Gestalten

Die Fähigkeit zum vorausschauenden Denken, zur Anwendung interdisziplinären Wissens, zur Empathie, Kooperationsfähigkeit, Reflexion und Bewertung von Handlungs- und Gestaltungsoptionen. Umfassende BNE-bezogene Handlungskompetenz für Schritte und Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Kompetenz zum systemischen Denken

Die Fähigkeit Nachhaltigkeitsfragen nicht einseitig zu betrachten, sondern Zusammenhänge zu erkennen, Wirkungen, Wechselwirkungen und Einflüsse sowie Folgen von Handeln in komplexen Systemen zu erkennen, zu analysieren und zu beurteilen.

Kompetenz zum kritischen Denken

Die Fähigkeit zur kritischen Reflexion nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse, unterschiedlicher Meinungen, Perspektiven und Wertevorstellungen sowie zur Bildung eigenständiger Positionen im Nachhaltigkeitsdiskurs.

Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung

Die Fähigkeit, bei der Identifizierung von Nachhaltigkeitsproblemen und Lösungsmöglichkeiten mehrperspektivisch heranzugehen und Interessenlagen unterschiedlicher Akteur*innen wahrzunehmen (z.B. Wirtschaft, Wissenschaft, Umweltschutz, Gesellschaft und Zivilgesellschaft) und dabei mit Zielkonflikten, Widersprüchen und Dilemmata umzugehen.

Kompetenz zur integrierten Problemlösung

Die Fähigkeit, Entwicklungen, Situationen und Probleme im Kontext von Nachhaltigkeit zu verstehen, zu beschreiben und auch bei Unsicherheiten Lösungsmöglichkeiten im Hinblick auf das eigene und kollektive Handeln zu erarbeiten.

Wertekompetenz

Die Fähigkeit, die Bedeutung von Werten und Werthaltungen für eine nachhaltige bzw. nicht nachhaltige Entwicklung zu erkennen und zu reflektieren sowie zu Fragen der Nachhaltigkeit eine eigene Haltung zu entwickeln. Für sich und mit anderen nachhaltiges Verhalten und Handeln auszuprobieren und stärken (nachhaltiger konsumieren, Schritte zu einer nachhaltigen Lebensweise unternehmen und Verantwortung für sich, für andere, für die Mitwelt und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen übernehmen).

Kategorie: Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden

Partizipative und kooperative Methoden

Lernende erhalten die Möglichkeit, Themen und Lernprozesse aktiv mitzugestalten. Sie werden dazu ermutigt, eigene Ideen und Perspektiven einzubringen und gemeinsam an Lösungen für nachhaltige Herausforderungen zu arbeiten. Durch dialogische, kooperative und erfahrungsorientierte Methoden entsteht ein lebendiger Lernprozess, der Engagement fördert und nachhaltige Lernerfahrungen ermöglicht.

Handlungsorientierung

Kompetenzen von Lernenden werden gefördert, um eigenes Handeln nachhaltig auszurichten. Es gibt Gelegenheiten zum praktischen Tun, Verhalten und Erleben und Möglichkeiten zur Erprobung von nachhaltigkeitsbezogenem Verhalten oder Mitarbeit bei z.B. praxisbezogenen BNE-Projekten. Ziel ist es, Lernende zu befähigen, selbst aktiv nachhaltige Veränderungen in ihrem Umfeld zu bewirken und ihre Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Barrierefreiheit

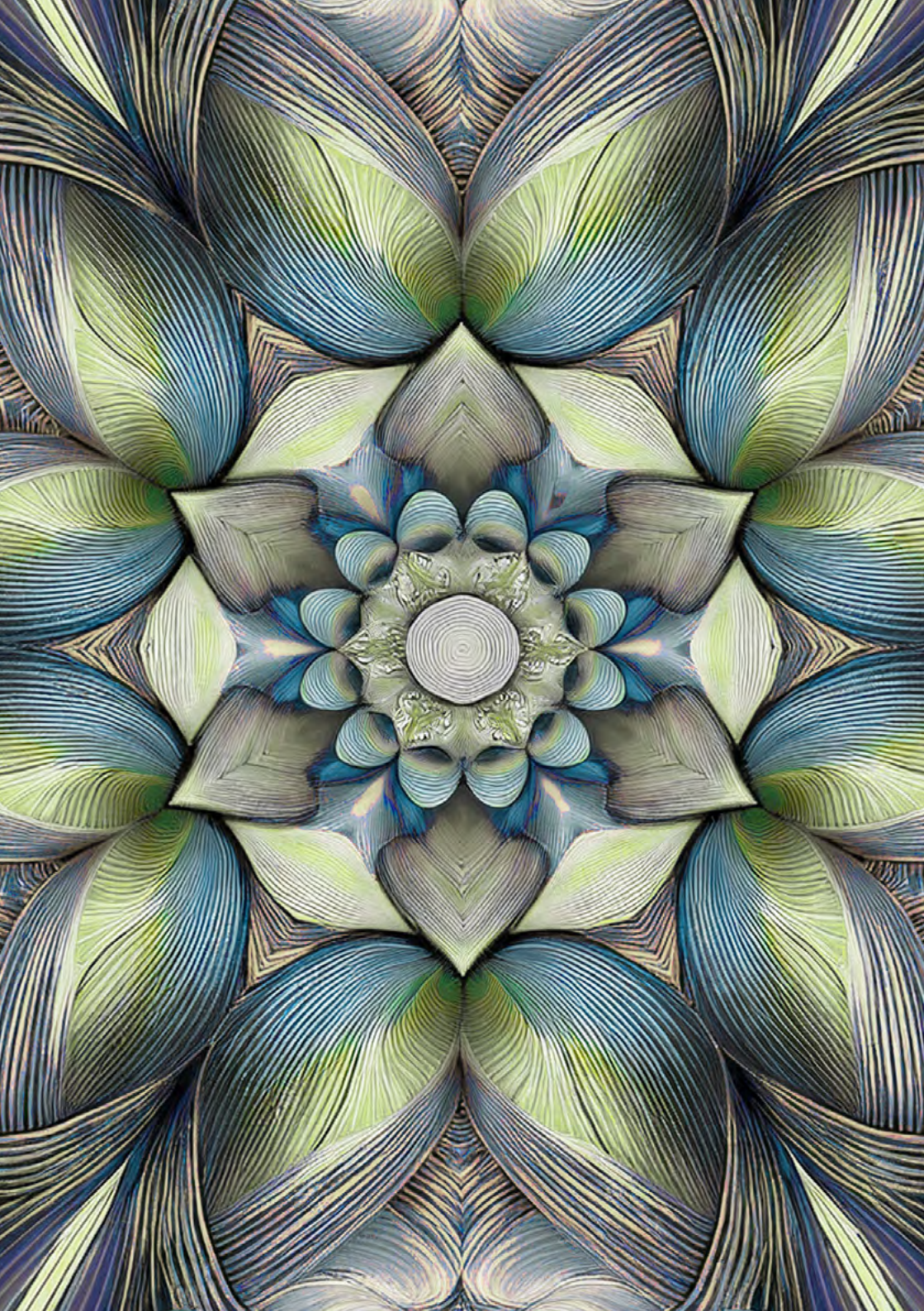
Allen Lernenden werden zugängliche und vielfältige Lernwege eröffnet. Unterschiede in Heterogenität und Diversität werden bewusst berücksichtigt und im Lernprozess erfahrbar gemacht, sodass alle Lernenden bestmöglich unterstützt und einbezogen werden.

Inklusion

Inklusion als partizipatives Handlungsmodell der Teilhabe und Mitgestaltung für Lernende initiieren und im Sinne einer inklusiven Gesellschaft realisieren. Bestehende Praktiken der Ausgrenzung hinterfragen und überwinden.

Lebensweltbezug und Alltagstransfer

Die Inhalte werden mit den Erfahrungen, Interessen und Alltagsrealitäten der Lernenden verbunden und Nachhaltigkeitsfragen an konkreten Beispielen aus dem Alltag erlebbar gemacht.



04 BNE IN VERSCHIEDENEN FACHBEREICHEN DER ERWACHSENENBILDUNG

Die verschiedenen Fachbereiche der pluralen Weiterbildung nehmen jeweils eigene Aufgaben mit Blick auf unterschiedliche Themenbereiche, Zielgruppen, didaktisch-methodische Formate wahr und haben ein spezifisches Profil mit entsprechenden Angeboten.

Nachfolgend werden verschiedene Fachbereiche kurz skizziert und ihre möglichen Bezüge zu BNE dargestellt. Ausgewählt wurden die „gängigsten“ Fachbereiche in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung. Eine Übertragung in weitere Fachbereiche, wie Sprachen oder Persönlichkeitsentwicklung, ist denkbar und möglich.

Wichtig ist dabei, Unterscheidungen zwischen klassischen Bildungsangeboten und BNE zu treffen, Anknüpfungspunkte und Schnittmengen zu entdecken und Möglichkeiten zu einer BNE-spezifischen Weiterentwicklung auszuloten. Der Begriff „klassisch“ bezieht sich dabei auf gut eingeführte und bewährte Themen und Veranstaltungen in den verschiedenen Fachbereichen, die auch ohne BNE-Bezüge die Weiterbildungspraxis vielfältig geprägt und bereichert haben. Selbstverständlich müssen nicht in einzelnen Bildungsangeboten alle aufgeführten Anknüpfungspunkte und Kategorien mit den entsprechenden Aspekten Berücksichtigung finden.

Politische Bildung

Was verbindet BNE und politische Bildung?

Politische Bildung in der BNE fördert den gesellschaftlichen Wandel zu einer nachhaltigen Entwicklung und thematisiert globale Verantwortung.

BNE in der politischen Bildung beschreibt einen Bildungsansatz, der den Lernenden die Fähigkeiten und das Wissen vermitteln soll, um aktiv und selbstbestimmt an gesellschaftlichen und politischen Prozessen teilzunehmen. Ziel ist es, Lernende zu stärken, ihre eigenen Perspektiven einzubringen, kritisch zu hinterfragen und sich für nachhaltige und gerechte Lösungen lokal und global einzusetzen, die Veränderungen in ihrer Gemeinschaft oder Gesellschaft bewirken können. BNE erweitert die Themen politischer Bildung um eine neue Perspektive und ermöglicht eine Erweiterung des Fokus auf gesellschaftliche, ökonomische und umweltbezogene Entwicklungen wie die Anerkennung und der Respekt anderen und der Umwelt gegenüber und erfüllt damit wichtige Aspekte der BNE.

Politische Bildung und Politische Bildung PLUS BNE

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | POLITISCHE BILDUNG (KLASSISCH) | POLITISCHE BILDUNG PLUS BNE |
|---|--|--|
| Zielsetzung | Vermittlung politischer Kenntnisse, um gesellschaftliche Herausforderungen und komplexe Problemlagen zu verstehen, zu beurteilen und Handlungsoptionen zu erschließen; Unterstützung von aktiver Mitgestaltung im öffentlichen Leben und in politisch-gesellschaftlichen Prozessen | Erweiterung der Ziele von politischer Bildung um Nachhaltigkeitsfragen, Fragen globaler Gerechtigkeit, Umweltgerechtigkeit und Handeln für eine nachhaltige Gesellschaft |
| Inhaltlicher Fokus | Fokus auf Wissensgrundlagen, politische Teilhabe, Partizipation, Rechtsstaat, pluralistische Debatten zur Zielklärung, zu Entscheidungsgrundlagen und zu Umsetzungsprozessen; Gegenstand sind dabei alle Themen gesellschaftlichen Lebens | Verknüpfung von politischen Fragestellungen mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung lokal, überregional und global (wie Klimapolitik, Energiefragen, nachhaltige Stadtentwicklung, nachhaltiges Wirtschaften, Ressourcenschonung und Schutz von Ökosystemen, globale Ungleichheit und fairer Handel) |
| Nachhaltigkeitsbezug | | |
| Bezug zu den SDGs | Seltener gegeben | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für politische Bildung mit BNE und beziehen sich je nach Kontext, z.B. auf SDG 5 (Geschlechtergleichheit), SDG 7 (Bezahlbare saubere Energie), SDG 10 (Weniger Ungleichheit), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 16 (Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung und starke Institutionen) |
| Nachhaltigkeitsdimensionen | Politische und soziale Dimension | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen vor dem Hintergrund der politischen Dimension sowie weiterer Nachhaltigkeitsdimensionen und deren wechselseitiger Bezüge auf eine zukunftsfähige Entwicklung |
| Globale und lokale Bezüge | Bezug zu globalen als auch lokalen Kontexten und ihren Zusammenhängen | Verknüpfung lokaler gesellschaftspolitischer Auswirkungen, globaler Ungleichheiten und Umweltwirkungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung im Sinne von think global, act local |
| Zukunftsorientierung | Stärkung der demokratischen Teilhabe, Lösungsansätze aktueller Probleme, Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen | Reflexion langfristiger zukünftiger Entwicklungen und ihrer Auswirkungen; Entwicklung nachhaltiger Zukunftsstrategien, Mitgestaltung von Transformationsprozessen für eine nachhaltigen Entwicklung |
| Kompetenzorientierung | | |
| Kompetenz zum Handeln und Gestalten | Kritisches Urteilsvermögen, Engagement, Teilhabe, Demokratiefähigkeit; Mitwirkung bei gesellschaftlichen Prozessen und Entwicklungen | Kompetenz zur politischen Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung; Übernahme von Verantwortung für nachhaltigkeitsfördernde politische und gesellschaftliche Entwicklungen in zivilgesellschaftlichen, organisatorischen und institutionellen Kontexten |
| Kompetenz zum systemischen Denken | Ganzheitliche, systemische Sichtweisen und Interdisziplinarität | Systemisches Denken und Handlungsfähigkeit als Grundlage nachhaltiger Entscheidungen; Erkennen komplexer Zusammenhänge, Rückkopplungen und Wechselwirkungen innerhalb von Strukturen und Systemen; Bewusstsein für Systemgrenzen sowie Befähigung zu Prognosen über nachhaltige und nicht nachhaltige Entwicklungen |
| Kompetenz zum kritischen Denken | Förderung kritischen Denkens | Förderung der Fähigkeit zur Reflexion nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse, unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven sowie zur Bildung eigenständiger Positionen im Nachhaltigkeitsdiskurs |
| Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung | Berücksichtigung von unterschiedlichen Interessenlagen und gesellschaftlichen Sachverhalten, Wertorientierungen und Zielkonflikten | Integration politischer, sozialer, ökologischer, kultureller Perspektiven; Reflexion politischer Entwicklungen und Wechselwirkungen mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung |
| Kompetenz zur integrierten Problemlösung | Lösungsorientierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemlagen | Fähigkeit, Lösungen zu entwickeln, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen; Integration unterschiedlicher Perspektiven von Akteur*innen und Fachdisziplinen zur zielgerichteten Bearbeitung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme |
| Wertekompetenz | Wertereflexion, Beteiligung am Wertediskurs und Auseinandersetzung mit Wertekonflikten | Auseinandersetzung mit der eigenen Position und Haltung zu Werten wie Verantwortung, Solidarität, globale Gerechtigkeit, zu Fragen der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung |
| Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden | | |
| Partizipative und kooperative Methoden | Aktives Mitgestalten; Dialog, Zusammenarbeit und gemeinsame Entscheidungsfindung | Kritisch-reflektierende, kooperative Methoden hinsichtlich der Mitgestaltung nachhaltiger Entwicklungsprozesse |
| Handlungsorientierung | Verbindung politischer Mündigkeit, demokratischer Handlungsfähigkeit und Teilhabe | Eigenes Handeln als Beitrag zu nachhaltiger gesellschaftspolitischer Entwicklung; Fokus auf Demokratiefähigkeit und gesellschaftliche Transformation |
| Barrierefreiheit | Unterschiedlich | Systematisch mitgedacht: Allen Lernenden Zugang ermöglichen und Heterogenität erfahrbar machen |
| Inklusion | Unterschiedlich | Systematisch mitgedacht: Barrieren für politische und gesellschaftliche Teilhabe abbauen für eine inklusive Gesellschaft |
| Lebensweltbezug und Alltagstransfer | Umsetzung von Lernergebnissen in unterschiedlichen Lebenswelt- und Alltagsbereichen | Wandel zu einer nachhaltigen individuellen Lebensweise (z.B. Konsum, Ernährung, Mobilitätsverhalten); Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in Institutionen und Organisationen |

Gesundheitsbildung

Was verbindet BNE und Gesundheitsbildung?

Gesundheitsbildung mit BNE erweitert die klassische Gesundheitsbildung um gesellschaftliche Verantwortung und zielt auf eine transformative Bildung, die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Nachhaltigkeit aufzeigt und Lernende befähigt, die Zukunft aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Während klassische Gesundheitsbildung weitgehend darauf abzielt, individuelles Wissen, Einstellungen und Verhalten zur Förderung der eigenen Gesundheit und eines gesundheitsbewussten Lebensstils zu vermitteln, nimmt BNE die Gesundheit nicht nur als individuelles Wohlbefinden, sondern im Zusammenhang mit Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in den Blick. BNE in der Gesundheitsbildung fragt nach dem Einfluss von Umweltfaktoren auf die Gesundheit und fördert umweltgerechte Verhaltensweisen mit dem Ziel, durch nachhaltige Lebensweisen die Gesundheit langfristig sichern zu können.

Gesundheitsbildung und Gesundheitsbildung PLUS BNE

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | GESUNDHEITSBILDUNG (KLASSISCH) | GESUNDHEITSBILDUNG PLUS BNE |
|---|--|---|
| Zielsetzung | Förderung des persönlichen gesundheitsbezogenen Wissens, Verhaltens und Handelns und der Fähigkeit, gesundheitsrelevante Informationen zu verstehen, kritisch zu reflektieren und in Handlungen umzusetzen | Erweitert das Ziel des persönlichen Verständnisses von Gesundheit um gesellschaftliche und globale Gesundheitsfragen, komplexe systemische Zusammenhänge von Wirkfaktoren für Gesundheit; Förderung von Kompetenzen im Kontext von Gesundheit |
| Inhaltlicher Fokus | Prävention, Bewegung, Ernährung, Suchtprävention; Körperliche und psycho-soziale Gesundheit und ihre Verknüpfung; Lebensgestaltung aus Sicht der Gesundheitsförderung | Gesundheitsbildung als umfassender Prozess (individuell, sozial, institutionell-gesellschaftlich); Gesundheitsbildung als komplexe Wertevorstellung, die nicht ausschließlich das persönliche Wohlergehen in den Vordergrund stellt; Gesundheit für alle als Ziel von gesellschaftlicher Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung |
| Nachhaltigkeitsbezug | | |
| Bezug zu den SDGs | Seltener gegeben | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für Gesundheitsbildung und beziehen sich je nach Kontext, z.B. auf SDG 2 (Kein Hunger, Ernährungssicherheit, Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden, gesundheitsfördernde Lebenswelten), SDG 13 (Klimaschutz, Auswirkungen von Klima auf Gesundheit), SDG 15 (Leben an Land, Biodiversität und Umweltgesundheit) |
| Nachhaltigkeitsdimensionen | Soziale Dimension | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen im Kontext von Gesundheit und deren wechselseitiger Bezüge auf eine zukunftsfähige Entwicklung |
| Globale und lokale Bezüge | Vorwiegend individuell und lokal | Verknüpfung individueller und lokaler Gesundheitsfragen mit globalen Entwicklungen; Globale Ungleichheiten, Umweltwirkungen und Auswirkungen persönlichen Handelns auf globale Kontexte werden thematisiert |
| Zukunftsorientierung | Fokus auf das aktuelle Verhalten | Gesundheit als Teil einer lebenswerten nachhaltigen Zukunft, Reflexion langfristiger Auswirkungen und persönlicher Verantwortung für Gesundheitsfragen |
| Kompetenzorientierung | | |
| Kompetenz zum Handeln und Gestalten | Vermittlung von Gesundheitswissen und gesundem Verhalten für den persönlichen Lebensstil | Kompetenz zur Mitgestaltung gesunder und nachhaltiger Lebenswelten auf lokaler Handlungsebene mit globalen Auswirkungen; Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen im Kontext Gesundheit; Übernahme von Verantwortung für nachhaltigkeitsfördernde gesundheitliche und gesellschaftliche Entwicklungen |
| Kompetenz zum systemischen Denken | Vorwiegend lineares Gesundheitsverständnis | Förderung vernetzten Denkens für das Verständnis von Gesundheit und Erkennen der verschiedenen Einflussfaktoren, die die Gesundheit von Menschen und Bevölkerungsgruppen beeinflussen; dazu gehören soziale und wirtschaftliche Faktoren wie Bildung und Einkommen, individuelle Verhaltensweisen und Lebensstile, Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Gesundheit und deren Auswirkungen im lokalen bzw. globalen Kontext |
| Kompetenz zum kritischen Denken | Weniger ausgeprägt | Wertvorstellungen und Meinungen kritisch reflektieren und im Nachhaltigkeitsdiskurs eigenständige Positionen zu Gesundheitsfragen einnehmen; kritische Bewertung von Vorstellungen von Gesundheit |
| Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung | Medizinisch, individualpsychologisch | Erweiterung von individualistischer Sichtweise und mehrperspektivische Betrachtung Gesundheit; Integration sozialer, ökologischer, ökonomischer und kultureller Perspektiven |
| Kompetenz zur integrierten Problemlösung | Weniger ausgeprägt | Unterschiedliche Perspektiven bei der integrierten Lösung von komplexen individuellen, verhaltensbezogenen, medizinischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Gesundheitsfragen einbeziehen |
| Wertekompetenz | Gesundheit als hohes, individuelles Gut; Förderung von Einstellungen, die zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil beitragen | Auseinandersetzung mit Fragen individueller, kollektiv-institutioneller, globaler Verantwortung und Solidarität im Kontext von Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung |
| Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden | | |
| Partizipative und kooperative Methoden | Informationsvermittlung, teils interaktiv | Kritisch-reflektierende, handlungsorientierte Methoden zur Förderung von Selbstwirksamkeit; Diskurse im Sinne der Überprüfung und Vergewisserung von Werten, Haltungen und Verhaltensmustern |
| Handlungsorientierung | Förderung gesundheitsbezogener, persönlicher Verhaltensmuster; individuelle Gesundheitsprogramme und Prävention | Eigenes Handeln als Beitrag zu gesunder und nachhaltiger Entwicklung von Gesellschaft und Auswirkungen auf das Gesundheitssystem wahrnehmen; Fokus auf Transformation und Nachhaltigkeit statt reiner Prävention |
| Barrierefreiheit | Teilweise berücksichtigt | Systematisch mitgedacht: BNE schließt einen barrierefreien Zugang zu Gesundheit und Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen ein. Bestehende Praktiken der Ausgrenzung für den Zugang zu Gesundheit hinterfragen |
| Inklusion | Unterschiedlich | Systematisch mitgedacht: Tragfähige Lösungen für umfassende Inklusion entwickeln und zugleich eine nachhaltige Entwicklung fördern |
| Lebensweltbezug und Alltagstransfer | Veränderung des persönlichen Verhaltens, Vermeidung von Krankheiten, Prävention | Nachhaltige Veränderung von persönlichen und gemeinsamen Wertvorstellungen, Haltungen und strukturellen Bedingungen für die Alltags- und Lebensgestaltung im Fokus von Gesundheit |

Familienbildung

Was verbindet BNE und Familienbildung?

BNE in der Familienbildung betrachtet Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext von Familien.

Familienbildung im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Familien Wissen, Fähigkeiten und Werte zu vermitteln, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Lebensweise zu gestalten und Kinder und Erwachsene zu befähigen, die Auswirkungen ihres Handelns zu verstehen und Lösungsansätze für globale Herausforderungen wie den Klimawandel, nachhaltigen Konsum und Frieden zu finden. Familien, Eltern und Kinder werden ermutigt, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und entsprechende Fähigkeiten für die Zukunft zu entwickeln.

Familienbildung und Familienbildung PLUS BNE

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | FAMILIENBILDUNG (KLASSISCH) | FAMILIENBILDUNG PLUS BNE |
|---|--|---|
| Zielsetzung | Unterstützung von Familien in Alltagskompetenzen, Erziehung, Kommunikation; Resilienzstärkung von Kindern, Eltern und des Systems Familie; Stärkung des Bewusstseins für Ernährung und Gesundheit, Gestaltung des Wohnumfeldes | Erweiterung familienspezifischer Ziele um gesellschaftliche und globale Nachhaltigkeitsfragen und nachhaltiges Denken und Handeln im Familienalltag (z. B. Ressourcenbewusstsein, Umwelt- und Sozialverantwortung) |
| Inhaltlicher Fokus | Fragen zur Erziehung, Kommunikation und Konfliktlösung, Medienkompetenz, Alltagsorganisation, Gesundheitskompetenz, Ernährungskompetenz, Persönlichkeits- und Familienkompetenz, Umgang mit dem Haushaltsbudget | Erweiterung um Nachhaltigkeitsaspekte (Nutzung von Ressourcen, nachhaltiger Konsum); ethische Fragen in der Erziehung (u.a. achtsamer Umgang mit und Verantwortung für die Natur, Mitmenschen und Tiere); Erziehung zu verantwortungsvollem Umgang mit Natur; Teilhabe im sozialen Umfeld und Gestaltung des Lebensumfeldes; Klimaschutz im Haushalt und globale Gerechtigkeit |
| Nachhaltigkeitsbezug | | |
| Bezug zu den SDGs | Seltener gegeben | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für Familienbildung und beziehen sich je nach Kontext, z.B. auf SDG 1 (Armut reduzieren, Prävention von Armut durch Bildungs- und Unterstützungsangebote), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen, familiäre Gesundheitsförderung), SDG 5 (Geschlechtergleichstellung, Gleichberechtigung, Empowerment von Frauen und Familienstrukturen), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten, Zugang zu Bildung und Ressourcen für alle Familien/Inklusion), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden, gesundheitsfördernde Lebenswelten in Familien- und Nachbarschaften), SDG 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster) |
| Nachhaltigkeitsdimensionen | Soziale Dimension | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen vor dem Hintergrund des Systems Familie in Alltag und Lebenswelt und deren wechselseitiger Bezüge auf eine zukunftsfähige Entwicklung |
| Globale und lokale Bezüge | Bezug zu lokalen Kontexten | Verknüpfung lokaler familienpolitischer Fragestellungen (z.B. Gesundheit, Ernährung, Konsum) mit globalen Entwicklungen; gesamtgesellschaftliche Auswirkungen, globale Ungleichheiten und Umweltwirkungen aufzeigen; systemische Bezüge zwischen lokalem Handeln und globalen Zusammenhängen herstellen |
| Zukunftsorientierung | Stärkung von Familienstrukturen, sozialer Teilhabe, Prävention, Bildungsgerechtigkeit | Verdeutlichung von Nachhaltigkeit als Basis für zukünftige Generationen; Verknüpfungen von familiärer Lebensgestaltung/Lebenswelt und gesellschaftlichen Zusammenhängen; Förderung nachhaltiger Entwicklung im Familiensystem |
| Kompetenzorientierung | | |
| Kompetenz zum Handeln und Gestalten | Vermittlung von Kompetenzen für gelingendes Familienleben; Erziehung, Stressbewältigung, Partizipation im Familiensystem, Lebensgestaltung | Kompetenz zur Mitgestaltung in Familie und Gesellschaft unter Einbeziehung der Nachhaltigkeitsorientierung; Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklung übernehmen; Implementierung nachhaltiger Praktiken und von einem nachhaltigem Lebensstil |
| Kompetenz zum systemischen Denken | Wenig bedeutsam | Verankertes systemisches Denken, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit für nachhaltige Entscheidungen mit kontextbezogener Bedeutung; Berücksichtigung von gesellschaftlichen Zusammenhängen und sozialen, ökonomischen und ökologischen Einflussfaktoren |
| Kompetenz zum kritischen Denken | Kritisches Denken und Selbstreflexionsfähigkeit fördern | Förderung der Fähigkeit zur Reflexion nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse, unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven sowie zur Bildung eigenständiger Positionen im Nachhaltigkeitsdiskurs |
| Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung | Implizit vorhanden | Bewusste Integration politischer, sozialer, ökologischer, kultureller Perspektiven mit dem Ziel, integrierte Problemlösungen zu ermöglichen |
| Kompetenz zur integrierten Problemlösung | Im Fokus bzgl. des eigenen Lebensumfeldes | Integration unterschiedlicher fachlicher Perspektiven und individueller Interessen zur Lösung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme; kontroverse Sichtweisen aushandeln, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit einüben |
| Wertekompetenz | Wird auch gefördert | Auseinandersetzung mit Werten wie Verantwortung, Solidarität, Gerechtigkeit für eine nachhaltige Entwicklung; im persönlichen Alltag und Lebenskontext von Familie eine eigene Position einnehmen |
| Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden | | |
| Partizipative und kooperative Methoden | Selbständiges verantwortliches Planen, Durchführen und Beurteilen; kooperatives und partizipatives Handeln einüben | Eigenes Handeln als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung und Transformation erkennen; durch kooperatives und partizipatives Handeln eine nachhaltige Entwicklung in lebensweltlichen institutionellen und globalen Zusammenhängen stärken |
| Handlungsorientierung | Stärkung persönlicher und familieninterner Unterstützungssysteme, Chancengerechtigkeit, Prävention sozialer Probleme | Zu einer nachhaltigen Lebensweise auf Familienebene beitragen; Förderung von Gemeinschafts- und Transformationsprozessen im Lebensumfeld (Nachbarschaft, Stadtteil, in beteiligten Institutionen) |
| Barrierefreiheit | In der Regel angestrebt | Systematisch mitgedacht: BNE will allen Lernenden Zugang ermöglichen im Sinne niederschwelliger Zugänge. Diversität erfahrbar machen und berücksichtigen |
| Inklusion | In der Regel angestrebt | Systematisch mitgedacht: Inklusion als partizipatives Handlungsmodell der Teilhabe und Mitgestaltung initiieren und im Sinne einer inklusiven Gesellschaft realisieren |
| Lebensweltbezug und Alltagstransfer | Stärkung des Systems Familie mit dem Ziel der Alltagsbewältigung; Lernerfolge im Alltag; Verhaltensänderungen, die das System Familie stärken | Stärkung der Verhaltens- und Handlungsorientierung im Kontext von Familie an Aspekten der Nachhaltigkeit und darauf basierender Wertevorstellungen; Integration von Alltagsroutinen aus nachhaltiger Perspektive |

Kulturelle Bildung

Was verbindet BNE und Kulturelle Bildung?

Kulturelle Bildung kann als Mittel dienen, gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern und globale Verantwortung zu thematisieren. Durch die Verknüpfung von Ästhetik, Kunst und Kultur mit Fragen der Nachhaltigkeit schafft Kulturelle Bildung sinnlich erfahrbare Lernangebote. Sie nutzt künstlerische Methoden und Vermittlungsformen, um Perspektiven für eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Gestaltung der Gesellschaft zu eröffnen und diese mit den Themenfeldern und Zielen der BNE zu verbinden.

Ästhetisch-künstlerische Bildungsprozesse bieten Zugänge für einen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne einer Gestaltung von Zukunftsfähigkeit.

Kulturelle Bildung und Kulturelle Bildung PLUS BNE

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | KULTURELLE BILDUNG (KLASSISCH) | KULTURELLE BILDUNG PLUS BNE |
|---|--|--|
| Zielsetzung | Persönlichkeitsentwicklung, ästhetische Bildung | Erweiterung ästhetischer Perspektiven und kreativer Problemlösungsansätze um Nachhaltigkeitsfragen und Fragen globaler Gerechtigkeit |
| Inhaltlicher Fokus | Künstlerisch-ästhetisch, Kulturelle Ausdrucksformen, Kreativität, Künstlerische Förderung | Ganzheitliche Förderung von Nachhaltigkeitsthemen im kulturellen Kontext; Integration gesellschaftlich und nachhaltigkeitsrelevanter Inhalte in kreative Erfahrungsräume |
| Nachhaltigkeitsbezug | | |
| Bezug zu den SDGs | Seltener gegeben | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für kulturelle Bildung und beziehen sich je nach Kontext z.B. auf SDG 4 (Hochwertige Bildung, kulturelle Kompetenzen), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten z.B. Zugang zu kultureller Bildung für alle), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden, kulturelle Teilhabe), SDG 16 (Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung und starke Institutionen), SDG 17 (Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung; Förderung von Dialog, Verständigung und kulturellem Austausch) |
| Nachhaltigkeitsdimensionen | Kulturelle Dimension | Thematisierung kultureller Fragestellungen und Bezüge vor dem Hintergrund der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen |
| Globale und lokale Bezüge | Meist lokal kulturell verankert | Verknüpfung gesellschaftlicher Mikro- und Makroebenen und globaler Perspektiven im kulturellen Kontext |
| Zukunftsorientierung | Implizit vorhanden | Reflexion wahrscheinlicher und wünschenswerter Zukunftsentwicklungen und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung durch kreative und künstlerische Prozesse |
| Kompetenzorientierung | | |
| Kompetenz zum Handeln und Gestalten | Wenig ausgeprägt | Entwicklung von selbst- reflexivem Handeln und Selbstwirksamkeit durch künstlerische Betätigung; Förderung von Gestaltungskompetenz in kulturellen Kontexten, um nachhaltige Entwicklungsprozesse zu initiieren oder zu unterstützen; Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, wie die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und zu selbst- reflexivem Handeln durch künstlerische Betätigung |
| Kompetenz zum systemischen Denken | Wenig ausgeprägt | Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Kunst und Kultur, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Umwelt erkennen und eigene kulturelle Grundannahmen reflektieren und in einen systemischen Kontext setzen |
| Kompetenz zum kritischen Denken | Wenig ausgeprägt | Kritisches Denken zur Unterscheidung von nicht nachhaltiger und nachhaltiger Entwicklung; kulturelle Wertvorstellungen, Lebensstile und Meinungen reflektieren, beurteilen und in Nachhaltigkeitsfragen eigenständige Positionen einnehmen |
| Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung | Eher monoperspektivisch | Integration unterschiedlicher Denkweisen, fachlicher Zugänge und Interessenlagen |
| Kompetenz zur integrierten Problemlösung | Förderung von Diskursfähigkeit und Umgang mit Zielkonflikten und Dilemmata im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung | Unterschiedliche Perspektiven zu einer integrierten Problembearbeitung von komplexen Nachhaltigkeitsfragen einbeziehen |
| Wertekompetenz | Wenig ausgeprägt | Unterschiedliche Perspektiven zu einer integrierten Problembearbeitung von komplexen Nachhaltigkeitsfragen einbeziehen |
| Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden | Kreative Methoden, oft rezeptiv | Reflexive, dialogische und erfahrungsbasierte kulturelle Methoden |
| Partizipative und kooperative Methoden | Stärkung persönlicher und künstlerischer Kompetenzen, häufig produktorientiert (z. B. Tanz, Theater) | Transformatives Lernen durch eigenes Handeln, Selbstwirksamkeit und Veränderungskompetenz |
| Handlungsorientierung | Unterschiedlich | Allen Lernenden Zugang ermöglichen und niederschwellige Zugänge und Diversität erfahrbar machen |
| Barrierefreiheit | Unterschiedlich | Systematisch mitgedacht: Tragfähige, inklusive und kulturelle Teilhabe ermöglichende Lösungsvorschläge ausarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung fördern und Ausgrenzung und Diskriminierung vermeiden |
| Inklusion | Persönlichkeitsentwicklung und kulturelle Identität | Systematisch mitgedacht: Stärkung der alltagsbezogenen Verhaltensorientierung an Aspekten der Nachhaltigkeit im Kontext von Kultur und ästhetischer Erfahrungen; Transformatives Lernen und Schritte zu einer nachhaltigen Gestaltung der kulturellen Lebenswelt |
| Lebensweltbezug und Alltagstransfer | Persönlichkeitsentwicklung und kulturelle Identität | Stärkung der alltagsbezogenen Verhaltensorientierung an Aspekten der Nachhaltigkeit im Kontext von Kultur und ästhetischer Erfahrungen. Transformatives Lernen und Schritte zu einer nachhaltigen Gestaltung der kulturellen Lebenswelt |

Berufliche Bildung

Was verbindet BNE und Berufliche Bildung?

BNE in Verbindung mit beruflicher Bildung richtet Lernen so aus, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit in praktische berufliche Kompetenzen für nachhaltiges Handeln und den Arbeitsalltag überführt werden, Zusammenhänge zwischen Umwelt, Wirtschaft aufgezeigt sowie Fähigkeiten zur Reflexion, Entscheidungsfindung, Verantwortungsübernahme und ethisches Handeln unterstützt werden.

Berufliche Bildung und Berufliche Bildung PLUS BNE

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | BERUFLICHE BILDUNG (KLASSISCH) | BERUFLICHE BILDUNG PLUS BNE |
|---|--|---|
| Zielsetzung | Vermittlung berufsrelevanter Fachkompetenzen, Qualifikationen und Fachwissen zur direkten Ausübung eines Berufs; Weiterentwicklung beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen | Entwicklung eines Verständnisses zu einer nachhaltigen Organisation und Gesellschaft; Integration von nachhaltigen Prinzipien (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) in die Berufsqualifikationen, beruflichen Prozesse und Kontexte |
| Inhaltlicher Fokus | Erwerb und Weiterentwicklung von Berufsqualifikationen, Fachwissen, beruflichen und fachübergreifenden Kompetenzen | Grundsätze der Nachhaltigkeit, verantwortungsvolles Handeln im Arbeitskontext; Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten der Berufsausübung, bei der Infrastruktur und bei Betriebsabläufen; Transdisziplinäre Ansätze, nachhaltige Innovationen, nachhaltige Verhaltensänderungen; Integration von Nachhaltigkeitszielen in die berufliche Bildung |
| Nachhaltigkeitsbezug | | |
| Bezug zu den SDGs | Seltener gegeben | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für berufliche Bildung und beziehen sich je nach Kontext z.B. auf SDG 4 (Hochwertige Bildung, lebenslanges Lernen), SDG 5 (Geschlechtergleichstellung, gleiche Chancen in Ausbildung und Beruf), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliches Wachstum, faire Arbeitsbedingungen, Ausbildungsqualität), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten, Zugang zu Ausbildung für benachteiligte Gruppen), SDG 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster wie z.B. Bewirtschaftung und Umgang mit Ressourcen), SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele, u.a. Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Staat) |
| Nachhaltigkeitsdimensionen | Ökonomische Dimension und wirtschaftliches Handeln stehen im Vordergrund, auch unter Einbeziehung der sozialen Dimension. | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen in ihren wechselseitigen Bezügen und Zielkonflikten im beruflichen Kontext; Transdisziplinäre Ansätze zu nachhaltigen Prozessen und ihrer gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen |
| Globale und lokale Bezüge | Unterschiedliche Branchen (Handwerk, Industrie, Dienstleistung), Märkte und Arbeitsmarktpolitik | Verknüpfung von Nachhaltigkeitsfragen mit lokalen, regionalen, und/oder globalen Bezügen und Zielkonflikten im beruflichen Kontext (Transnationale Lieferketten, Arbeitsstandards, kulturelle Diversität, faire Beschaffung, globale Partnerschaften, regionale Beschaffungsstandards) |
| Zukunftsorientierung | Stärkung der beruflichen Teilhabe, Bildungsgerechtigkeit, Schlüsselkompetenzen der Zukunft; Innovation und strategische Orientierung | Folgen und Wechselwirkungen ökonomischen Handelns erkennen; Verknüpfung beruflicher und wirtschaftlicher Fragestellungen mit Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und ihren Zusammenhängen; Förderung gesamtgesellschaftlich verantwortungsvoller Entscheidungen |
| Kompetenzorientierung | | |
| Kompetenz zum Handeln und Gestalten | Stärkung beruflicher, persönlicher und organisationsbezogener Kompetenzen im Kontext von Produktivität, Rentabilität und Beschäftigungsfähigkeit | Förderung einer nachhaltigkeitsorientierten Berufs- und Organisationsperspektive; Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten im Arbeitsalltag; Beitrag zu Transformationsprozessen in unterschiedlichen Branchen und Handlungsfähigkeit für nachhaltige Entscheidungen |
| Kompetenz zum systemischen Denken | Teilweise Erkennen von Gesamtzusammenhängen und Dynamiken von Systemen vorhanden | Systemisches Denken unter Berücksichtigung von Zusammenhängen zwischen Umwelt, Wirtschaft, Arbeitswelt und Gesellschaft; Systemgrenzen erkennen und beurteilen (Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch/Umweltzerstörung und Ungleichheiten) |
| Kompetenz zum kritischen Denken | Aufgabenbezogenes, eigenverantwortliches kritisches Denken | Sachverhalte nicht nachhaltiger Entwicklung im beruflichen, arbeitsweltlichen Kontext kritisch reflektieren und im Nachhaltigkeitsdiskurs eine eigenständige Position einnehmen |
| Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung | Mehrperspektivische Betrachtung von beruflichen und arbeitsweltlichen Sachverhalten unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Interessenlagen und Zielkonflikten | Integration unterschiedlicher Perspektiven und Bewertung gesellschaftlicher Auswirkungen von Entscheidungen und Zielkonflikten mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung |
| Kompetenz zur integrierten Problemlösung | Häufiger allgemein vorhanden; Problemlösungskompetenz i.d.R. auf Fachfragen bezogen | Ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele zusammenhängend abwägen und unterschiedliche Perspektiven zur Lösung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme systemisch einbinden |
| Wertekompetenz | Teilweise Werteorientierung | Auseinandersetzung mit Fragen ethischen Handelns (individuell, gesellschaftlich und institutionell; lokal und global); Verantwortung übernehmen zur Unterstützung der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung |
| Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden | | |
| Partizipative und kooperative Methoden | Selbständiges Planen, Durchführen und Beurteilen; kooperatives und partizipatives Handeln einüben | Kooperatives und partizipatives Handeln und Netzwerkdanken als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung und Transformation erfahren, z.B. in handlungsorientierten Projekten |
| Handlungsorientierung | Stärkung durch Unterstützungssysteme, Chancengerechtigkeit, Prävention sozialer Probleme | Verbindung von Berufspraktiken und nachhaltigem Bewirtschaften und Handeln im Arbeitsalltag (Ökologischer Fußabdruck); Beitrag zu Transformationsprozessen in der Wirtschaft, Dienstleistung und Arbeitswelt |
| Barrierefreiheit | Unterschiedlich | Systematisch mitgedacht: Allen Lernenden Zugang ermöglichen und tragfähige, inklusive Lösungsvorschläge aufnehmen, die eine nachhaltige Entwicklung fördern |
| Inklusion | Unterschiedlich | Systematisch mitgedacht: Inklusion als partizipatives Handlungsmodell der Teilhabe und Mitgestaltung initiieren und im Sinne einer inklusiven Gesellschaft realisieren ; systematische Entwicklung einer inklusiven Arbeitswelt und Arbeitsorganisation; Umgang mit Diversität und Heterogenität im Sinne von Inklusion im beruflichen Kontext |
| Lebensweltbezug und Alltagstransfer | Teilweise | Resilienz von Organisationen und Gesellschaft durch nachhaltige Arbeitsweisen und Verantwortungsbewusstsein; Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Ausrichtung und den Arbeitsalltag von Betrieben, Organisationen und Institutionen (Whole Institution Approach) |

Die Fachbereiche PLUS BNE im direkten Vergleich

Politische Bildung, Gesundheitsbildung, Familienbildung, Kulturelle Bildung, Berufliche Bildung

Die Übersicht veranschaulicht die verschiedenen Fachbereiche mit ihrem jeweiligen BNE-Bezug im Vergleich. In den aufgeführten Fachbereichen ist die Erweiterung der Zielsetzung um Nachhaltigkeitsfragen ein verbindendes, zentrales Element. Ebenso bilden die SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder den verbindenden Rahmen für BNE für alle genannten Fachbereiche.

Die tabellarische Darstellung verdeutlicht, dass nicht für jeden einzelnen Fachbereich das „Rad“ für die Integration von BNE neu erfunden werden muss, sondern verschiedene Parallelen in den Kategorien und Aspekten eine Verknüpfung ermöglichen und auch erleichtern.

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | POLITISCHE BILDUNG PLUS BNE | GESUNDHEITSBILDUNG PLUS BNE | FAMILIENBILDUNG PLUS BNE | KULTURELLE BILDUNG PLUS BNE | BERUFLICHE BILDUNG PLUS BNE |
|-----------------------------------|---|---|--|--|---|
| Zielsetzung | Erweiterung der Ziele von politischer Bildung um Nachhaltigkeitsfragen, Fragen globaler Gerechtigkeit, Umweltgerechtigkeit und Handeln für eine nachhaltige Gesellschaft | Erweitert das Ziel des persönlichen Verständnisses von Gesundheit um gesellschaftliche und globale Gesundheitsfragen, komplexe systemische Zusammenhänge von Wirkfaktoren für Gesundheit, Förderung von Kompetenzen im Kontext von Gesundheit | Erweiterung familienspezifischer Ziele um gesellschaftliche und globale Nachhaltigkeitsfragen und nachhaltiges Denken und Handeln im Familienalltag, (z.B. Ressourcenbewusstsein, Umwelt- und Sozialverantwortung) | Erweiterung ästhetischer Perspektiven und kreative Problemlösungsansätze um Nachhaltigkeitsfragen und Fragen globaler Gerechtigkeit | Entwicklung eines Verständnisses zu einer nachhaltigen Organisation und Gesellschaft. Integration von nachhaltigen Prinzipien (ökologisch, sozial, ökonomisch, kulturell) in die Berufsqualifikationen, beruflichen Prozesse und Kontexte |
| Inhaltlicher Fokus | Verknüpfung von politischen Fragestellungen mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung lokal, überregional und global (wie Klimapolitik, Energiefragen, nachhaltige Stadtentwicklung, nachhaltiges Wirtschaften, Ressourcenschonung und Schutz von Ökosystemen, globale Ungleichheit und fairer Handel) | Gesundheitsbildung als umfassender Prozess (individuell, sozial, institutionell-gesellschaftlich). Gesundheitsbildung als komplexe Wertevorstellung, die nicht ausschließlich das persönliche Wohlergehen in den Vordergrund stellt. Gesundheit für alle als Ziel von gesellschaftlicher Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung | Erweiterung um Nachhaltigkeitsaspekte (Nutzung von Ressourcen, nachhaltiger Konsum). Ethische Fragen in der Erziehung (u.a. achtsamer Umgang mit und Verantwortung für die Natur, Mitmenschen und Tiere). Gestaltung des Lebensumfeldes, Erziehung zu verantwortungsvollem Umgang mit Natur, Teilhabe im sozialen Umfeld, globale Gerechtigkeit. Teilhabe im sozialen Umfeld und Gestaltung des Lebensumfeldes, Klimaschutz im Haushalt und globale Gerechtigkeit | Ganzheitliche Förderung von Nachhaltigkeitsthemen im kulturellen Kontext. Integration gesellschaftlich und nachhaltigkeitsrelevanter Inhalte in kreative Erfahrungsräume | Grundsätze der Nachhaltigkeit, verantwortungsvolles Handeln im Arbeitskontext. Berücksichtigung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten der Berufsausübung, bei der Infrastruktur und bei Betriebsabläufen. Transdisziplinäre Ansätze, nachhaltige Innovationen, nachhaltige Verhaltensänderungen, Integration von Nachhaltigkeitszielen in die berufliche Bildung |
| Nachhaltigkeitsbezug | | | | | |
| Bezug zu den SDGs | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für politische Bildung mit BNE und beziehen sich je nach Kontext, z.B. auf SDG 5 (Geschlechtergleichheit) SDG 7 (Bezahlbare saubere Energie), SDG 10 (Weniger Ungleichheit), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), SDG 16 (Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung und starke Institutionen) | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für Gesundheitsbildung und beziehen sich je nach Kontext, z.B. auf SDG 2 (Kein Hunger, Ernährungssicherheit, Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden, gesundheitsfördernde Lebenswelten), SDG 13 (Klimaschutz, Auswirkungen von Klima auf Gesundheit), SDG 15 (Leben an Land, Biodiversität und Umweltgesundheit) | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für Familienbildung und beziehen sich je nach Kontext, z.B. auf SDG 1 (Armut reduzieren, Prävention von Armut durch Bildungs- und Unterstützungsangebote), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen, familiäre Gesundheitsförderung), SDG 5 (Geschlechtergleichstellung, Gleichberechtigung, Empowerment von Frauen und Familienstrukturen), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten, Zugang zu Bildung und Ressourcen für alle Familien/Inklusion), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden(gesundheitsfördernde Lebenswelten in Familien- und Nachbarschaften), SDG 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster) | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für kulturelle Bildung und beziehen sich je nach Kontext z.B. auf SDG 4 (Hochwertige Bildung, kulturelle Kompetenzen), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten z.B. Zugang zu kultureller Bildung für alle), SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden, kulturelle Teilhabe), SDG 16 (Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung und starke Institutionen), SDG 17 (Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung; Förderung von Dialog, Verständigung und kulturellem Austausch) | SDGs und ihre jeweils wechselseitigen Bezüge und Spannungsfelder bilden den Rahmen für berufliche Bildung und beziehen sich je nach Kontext z.B. auf SDG 4 (Hochwertige Bildung, lebenslanges Lernen), SDG 5 (Geschlechtergleichstellung, gleiche Chancen in Ausbildung und Beruf), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliches Wachstum, faire Arbeitsbedingungen, Ausbildungsqualität), SDG 10 (Weniger Ungleichheiten, Zugang zu Ausbildung für benachteiligte Gruppen), SDG 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster wie z.B. Bewirtschaftung und Umgang mit Ressourcen), SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele, u.a. Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Staat) |
| Nachhaltigkeitsdimensionen | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen vor dem Hintergrund der politischen Dimension sowie weiterer Nachhaltigkeitsdimensionen und deren wechselseitiger Bezüge auf eine zukunftsfähige Entwicklung | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen im Kontext von Gesundheit und deren wechselseitiger Bezüge auf eine zukunftsfähige Entwicklung | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen vor dem Hintergrund des Systems Familie in Alltag und Lebenswelt und deren wechselseitiger Bezüge auf eine zukunftsfähige Entwicklung | Thematisierung kultureller Fragestellungen und Bezüge vor dem Hintergrund der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen | Thematisierung der verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen in ihren wechselseitigen Bezügen und Zielkonflikten im beruflichen Kontext. Transdisziplinäre Ansätze zu nachhaltigen Prozessen und ihrer gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen |
| Globale und lokale Bezüge | Verknüpfung lokaler gesellschaftspolitischer Auswirkungen, globaler Ungleichheiten und Umweltwirkungen im Kontext nachhaltiger Entwicklung im Sinne von think global, act local | Verknüpfung individueller und lokaler Gesundheitsfragen mit globalen Entwicklungen. Globale Ungleichheiten, Umweltwirkungen und Auswirkungen persönlichen Handelns auf globale Kontexte werden thematisiert | Verknüpfung lokaler familienpolitischer Fragestellungen sichtbar machen, in Korrespondenz mit globalen Entwicklungen wie Gesundheit, Ernährung, Konsum bringen. Gesamtgesellschaftliche Auswirkungen, globale Ungleichheiten und Umweltwirkungen aufzeigen, systemische Bezüge zwischen lokalem Handeln und globalen Zusammenhängen herstellen | Verknüpfung gesellschaftlicher Mikro- und Makroebenen und globaler Perspektiven im kulturellen Kontext | Verknüpfung von Nachhaltigkeitsfragen mit lokalen, regionalen, und/oder globalen Bezügen und Zielkonflikten im beruflichen Kontext (Transnationale Lieferketten, Arbeitsstandards, kulturelle Diversität, faire Beschaffung, globale Partnerschaften, regionale Beschaffungsstandards) |
| Zukunftsorientierung | Reflexion langfristiger zukünftiger Entwicklungen und ihrer Auswirkungen. Entwicklung nachhaltiger Zukunftsstrategien, Mitgestaltung von Transformationsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung | Gesundheit als Teil einer lebenswerten nachhaltigen Zukunft, Reflexion langfristiger Auswirkungen und persönlicher Verantwortung für Gesundheitsfragen | Verdeutlichung von Nachhaltigkeit als Basis für zukünftige Generationen. Verknüpfungen von familiärer Lebensgestaltung/Lebenswelt und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Förderung nachhaltiger Entwicklung im Familiensystem | Reflexion wahrscheinlicher und wünschenswerter Zukunftsentwicklungen und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung durch kreative und künstlerische Prozesse | Folgen und Wechselwirkungen ökonomischen Handelns erkennen. Verknüpfung beruflicher und wirtschaftlicher Fragestellungen mit Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und ihren Zusammenhängen, Förderung gesamtgesellschaftlich verantwortungsvoller Entscheidungen |

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | POLITISCHE BILDUNG PLUS BNE | GESUNDHEITSBILDUNG PLUS BNE | FAMILIENBILDUNG PLUS BNE | KULTURELLE BILDUNG PLUS BNE | BERUFLICHE BILDUNG PLUS BNE |
|---|---|--|---|--|--|
| Kompetenzorientierung | | | | | |
| Kompetenz zum Handeln und Gestalten | Kompetenz zur politischen Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung, Übernahme von Verantwortung für nachhaltigkeitsfördernde politische und gesellschaftliche Entwicklungen in zivilgesellschaftlichen, organisatorischen und institutionellen Kontexten | Kompetenz zur Mitgestaltung gesunder und nachhaltiger Lebenswelten auf lokaler Handlungsebene mit globalen Auswirkungen. Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen im Kontext Gesundheit, Übernahme von Verantwortung für nachhaltigkeitsfördernde gesundheitliche und gesellschaftliche Entwicklungen | Kompetenz zur Mitgestaltung in Familie und Gesellschaft unter Einbeziehung der Nachhaltigkeitsorientierung, Verantwortung für gesellschaftliche Entwicklung übernehmen, Implementierung nachhaltiger Praktiken und von einem nachhaltigem Lebensstil | Entwicklung von selbst reflexivem Handeln und Selbstwirksamkeit durch künstlerische Betätigung. Förderung von Gestaltungskompetenz in kulturellen Kontexten, um nachhaltige Entwicklungsprozesse zu initiieren oder zu unterstützen. Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, wie die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und zu selbst reflexivem Handeln durch künstlerische Betätigung | Förderung einer nachhaltigkeitsorientierten Berufs- und Organisationsperspektive, Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten im Arbeitsalltag, Beitrag zu Transformationsprozessen in unterschiedlichen Branchen und Handlungsfähigkeit für nachhaltige Entscheidungen |
| Kompetenz zum systemischen Denken | Systemisches Denken und Handlungsfähigkeit als Grundlage nachhaltiger Entscheidungen. Erkennen komplexer Zusammenhänge, Rückkopplungen und Wechselwirkungen innerhalb von Strukturen und Systemen. Bewusstsein für Systemgrenzen sowie Befähigung zu Prognosen über nachhaltige und nicht nachhaltige Entwicklungen | Förderung vernetzten Denkens für das Verständnis von Gesundheit und Erkennen der verschiedenen Einflussfaktoren, die die Gesundheit von Menschen und Bevölkerungsgruppen beeinflussen. Dazu gehören soziale und wirtschaftliche Faktoren wie Bildung und Einkommen, individuelle Verhaltensweisen und Lebensstile. Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Gesundheit und deren Auswirkungen im lokalen bzw. globalen Kontext | Verankertes systemisches Denken, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit für nachhaltige Entscheidungen mit kontextbezogener Bedeutung. Berücksichtigung von gesellschaftlichen Zusammenhängen und sozialen, ökonomischen und ökologischen Einflussfaktoren | Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Kunst und Kultur, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Umwelt erkennen und eigene kulturelle Grundannahmen reflektieren und in einen systemischen Kontext setzen | Systemisches Denken unter Berücksichtigung von Zusammenhängen zwischen Umwelt, Wirtschaft, Arbeitswelt und Gesellschaft. Systemgrenzen erkennen und beurteilen (Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch/ Umweltzerstörung und Ungleichheiten) |
| Kompetenz zum kritischen Denken | Förderung der Fähigkeit zur Reflexion nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse, unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven sowie zur Bildung eigenständiger Positionen im Nachhaltigkeitsdiskurs | Wertvorstellungen und Meinungen kritisch reflektieren und im Nachhaltigkeitsdiskurs eigenständige Positionen zu Gesundheitsfragen einnehmen. Kritische Bewertung von Vorstellungen von Gesundheit | Förderung der Fähigkeit zur Reflexion nicht nachhaltiger Entwicklungsprozesse, unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven sowie zur Bildung eigenständiger Positionen im Nachhaltigkeitsdiskurs | Kritisches Denken zur Unterscheidung von nicht nachhaltiger und nachhaltiger Entwicklung. Kulturelle Wertvorstellungen, Lebensstile und Meinungen reflektieren, beurteilen und in Nachhaltigkeitsfragen eigenständige Positionen einnehmen | Sachverhalte nicht nachhaltiger Entwicklung im beruflichen, arbeitsweltlichen Kontext kritisch reflektieren und im Nachhaltigkeitsdiskurs eine eigenständige Position einzunehmen |
| Kompetenz zur mehrperspektivischen Betrachtung | Integration politischer, sozialer, ökologischer, kultureller Perspektiven, Reflexion politischer Entwicklungen und Wechselwirkungen mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung | Erweiterung von individualistischer Sichtweise, Mehrperspektivische Betrachtung von Gesundheit. Integration sozialer, ökologischer, ökonomischer und kultureller Perspektiven | Bewusste Integration politischer, sozialer, ökologischer, kultureller Perspektiven mit dem Ziel, integrierte Problemlösungen zu ermöglichen | Integration unterschiedlicher Denkweisen, fachlicher Zugänge und Interessenlagen. Förderung von Diskursfähigkeit und Umgang mit Zielkonflikten und Dilemmata im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung | Integration unterschiedlicher Perspektiven und Bewertung gesellschaftlicher Auswirkungen von Entscheidungen mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung |
| Kompetenz zur integrierten Problemlösung | Fähigkeit, Lösungen zu entwickeln, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigen. Integration unterschiedlicher Perspektiven von Akteur*innen und Fachdisziplinen zur zielgerichteten Bearbeitung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme | Unterschiedliche Perspektiven bei der integrierten Lösung von komplexen individuellen, verhaltensbezogenen, medizinischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Gesundheitsfragen einbeziehen | Integration unterschiedlicher fachlicher Perspektiven und individueller Interessen zur Lösung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme. Kontroverse Sichtweisen aushandeln, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit einüben | Unterschiedliche Perspektiven zu einer integrierten Problembearbeitung von komplexen Nachhaltigkeitsfragen einbeziehen | Ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele zusammenhängend abwägen und unterschiedliche Perspektiven zur Lösung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme systemisch einbinden |
| Wertekompetenz | Auseinandersetzung mit der eigene Position und Haltung zu Werten wie Verantwortung, Solidarität, globale Gerechtigkeit, zu Fragen der Transformation, zu einer nachhaltigen Entwicklung | Auseinandersetzung mit Fragen individueller, kollektiv-institutioneller, globaler Verantwortung und Solidarität im Kontext von Gesundheit und nachhaltiger Entwicklung | Auseinandersetzung mit Werten wie Verantwortung, Solidarität, Gerechtigkeit für eine nachhaltige Entwicklung. im persönlichen Alltag und Lebenskontext von Familie eine eigene Position einnehmen | Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertvorstellungen im Nachhaltigkeitsdiskurs und Entwicklung von moralischen und ethischen Urteilsvermögen | Auseinandersetzung mit Fragen ethisches Handeln (individuell, gemeinschaftlich und institutionell; lokal und global). Verantwortung übernehmen zur Unterstützung der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung |
| Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden | | | | | |
| Partizipative und kooperative Methoden | Kritisch-reflektierende, kooperative, Methoden hinsichtlich der Mitgestaltung nachhaltiger Entwicklungsprozesse | Kritisch-reflektierende, handlungsorientierte Methoden zur Förderung von Selbstwirksamkeit. Diskurse im Sinne der Überprüfung und Vergewisserung von Werten, Haltungen und Verhaltensmustern | Eigenes Handeln als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung und Transformation erkennen. Durch kooperatives Handeln eine nachhaltige Entwicklung in lebensweltlichen institutionellen und globalen Zusammenhängen stärken | Reflexive, dialogische und erfahrungsbasierte kulturelle Methoden | Kooperatives und partizipatives Handeln und Netzwerkdenken als Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung und Transformation erfahren, z.B. in handlungsorientierten Projekten |
| Handlungsorientierung | Eigenes Handeln als Beitrag zu nachhaltiger gesellschaftspolitischer Entwicklung. Fokus auf Demokratiefähigkeit und gesellschaftliche Transformation | Eigenes Handeln als Beitrag zu gesunder und nachhaltiger Entwicklung von Gesellschaft und Auswirkungen auf das Gesundheitssystem wahrnehmen, Fokus auf Transformation und Nachhaltigkeit statt reiner Prävention | Zu einer nachhaltigen Lebensweise auf Familienebene beitragen. Förderung von Gemeinschafts- und Transformationsprozessen im Lebensumfeld (Nachbarschaft, Stadtteil, in beteiligten Institutionen) | Transformatives Lernen durch eigenes Handeln, Selbstwirksamkeit und Veränderungskompetenz | Verbindung von Berufspraktiken und nachhaltigem Bewirtschaften und Handeln im Arbeitsalltag (Ökologischer Fußabdruck). Beitrag zu Transformationsprozessen in der Wirtschaft, Dienstleistung und Arbeitswelt |
| Barrierefreiheit | Systematisch mitgedacht: Allen Lernenden Zugang ermöglichen und Heterogenität erfahrbar machen | Systematisch mitgedacht: BNE schließt einen barrierefreien Zugang zu Gesundheit und Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen ein. Bestehende Praktiken der Ausgrenzung für den Zugang zu Gesundheit hinterfragen | Systematisch mitgedacht: BNE will allen Lernenden Zugang ermöglichen im Sinne niederschwelliger Zugänge. Diversität erfahrbar machen und berücksichtigen | Systematisch mitgedacht: Allen Lernenden Zugang ermöglichen und niederschwellige Zugänge und Diversität erfahrbar machen | Systematisch mitgedacht: Allen Lernenden Zugang ermöglichen und tragfähige, inklusive Lösungsvorschläge aufnehmen, die eine nachhaltige Entwicklung fördern |
| Inklusion | Systematisch mitgedacht: Barrieren für politische und gesellschaftliche Teilhabe abbauen für eine inklusive Gesellschaft | Systematisch mitgedacht: Tragfähige Lösungen für umfassende Inklusion zu entwickeln und zugleich eine nachhaltige Entwicklung fördern | Systematisch mitgedacht: Inklusion als partizipatives Handlungsmodell der Teilhabe und Mitgestaltung initiieren und im Sinne einer inklusiven Gesellschaft realisieren | Systematisch mitgedacht: Tragfähige, inklusive und kulturelle Teilhabe ermöglichende Lösungsvorschläge ausarbeiten, die eine nachhaltige Entwicklung fördern und Ausgrenzung und Diskriminierung vermeiden | Systematisch mitgedacht: Inklusion als partizipatives Handlungsmodell der Teilhabe und Mitgestaltung initiieren und im Sinne einer inklusiven Gesellschaft realisieren Systematische Entwicklung einer inklusiven Arbeitswelt und Arbeitsorganisation. Umgang mit Diversität und Heterogenität im Sinne von Inklusion im beruflichen Kontext |
| Lebensweltbezug und Alltagstransfer | Wandel zu einer nachhaltigen individuellen Lebensweise (z.B. Konsum, Ernährung, Mobilitätsverhalten). Umsetzung von Nachhaltigkeitskriterien in Institutionen und Organisationen | Nachhaltige Veränderung von persönlichen und gemeinsamen Wertvorstellungen, Haltungen und strukturellen Bedingungen für die Alltags- und Lebensgestaltung im Fokus von Gesundheit | Stärkung der Verhaltens- und Handlungsorientierung im Kontext von Familie an Aspekten der Nachhaltigkeit und darauf basierender Wertevorstellungen. Integration von Alltagsroutinen aus nachhaltiger Perspektive | Stärkung der alltagsbezogenen Verhaltensorientierung an Aspekten der Nachhaltigkeit im Kontext von Kultur und ästhetischer Erfahrungen. Transformatives Lernen und Schritte zu einer nachhaltigen Gestaltung der kulturellen Lebenswelt | Resilienz von Organisationen und Gesellschaft durch nachhaltige Arbeitsweisen und Verantwortungsbewusstsein. Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Ausrichtung und den Arbeitsalltag von Betrieben, Organisationen und Institutionen (Whole Institution Approach) |



05 EXEMPLARISCHE PRAXISBEISPIELE AUS DEN FACHBEREICHEN

Handlungsleitend ist die Frage, welche Prinzipien und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bildungsangebote übertragen und optimal angepasst werden können, um einen ganzheitlichen BNE-Ansatz zu fördern:

- Wo gibt es Anknüpfungspunkte bei bestehenden Bildungsangeboten?
- Wie lassen sich Angebote unter BNE-Gesichtspunkten weiterentwickeln?
- Welche wichtigen Kategorien und Aspekte von BNE werden dabei berücksichtigt?
- Welche Themen bieten sich besonders an?

Nachfolgende Beispiele aus der Praxis zeigen mögliche Anknüpfungspunkte zu BNE und Möglichkeiten der Ergänzung eines klassischen, d.h. gut eingeführten und bewährten Bildungsangebotes aus den genannten Fachbereichen mit BNE-Aspekten.

Die ausgewählten exemplarischen Beispiele greifen Themen auf, die zum Bildungsangebot von Weiterbildungseinrichtungen gehören, wobei Titel und Ausschreibungstexte zwar Ähnlichkeiten aufweisen können, aber rein fiktiv gewählt sind.

Praxisbeispiel Politische Bildung

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | POLITISCHE BILDUNG (KLASSISCH) | POLITISCHE BILDUNG PLUS BNE |
|---|--|--|
| | <p>Titel: Leben in Deutschland – Gesellschaft und Kultur</p> <p>Ausschreibungstext</p> <p>Wie „tickt“ Deutschland? Deutschland ist ein Land mit einer vielschichtigen Geschichte und einer vielfältigen Gesellschaft. Dieses Seminar bietet eine kompakte Einführung in zentrale Bereiche des Lebens in Deutschland – von politischen Strukturen über soziale Werte bis hin zu kulturellen Besonderheiten. Teilnehmende erhalten Orientierungshilfe für den Alltag und ein besseres Verständnis der deutschen Gesellschaft.</p> <p>Gemeinsam sprechen wir über Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie funktioniert das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft? – Welche Werte sind im Alltag wichtig? – Was prägt den Umgang miteinander – im Beruf, in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis? – Welche kulturellen Unterschiede gibt es, und wie kann man damit umgehen? | <p>Titel: Leben in Deutschland – Gesellschaft und Kultur im Kontext nachhaltiger Entwicklung</p> <p>Ausschreibungstext</p> <p>Wie leben Menschen in Deutschland? Welche Werte prägen unsere Gesellschaft – und welche Rolle spielen Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt? Dieses Seminar bietet eine praxisnahe Einführung in das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Deutschland – mit besonderem Fokus auf Themen wie Teilhabe und Zukunftsgestaltung. Im Mittelpunkt stehen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere: Geschlechtergerechtigkeit, Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, Nachhaltiger Konsum und Klimaschutz, Weniger Ungleichheiten und inklusive Gesellschaften.</p> <p>Das Seminar verbindet persönliche Lebenswirklichkeiten in Deutschland mit globalen Entwicklungen. Die Teilnehmenden können lokale Entscheidungen, wie beispielsweise Konsum, Bildung oder Engagement, mit globalen Auswirkungen in Verbindung bringen, was sie dazu befähigt, sich als Teil einer globalen Gemeinschaft zu verstehen und sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen.</p> <p>Gemeinsam sprechen wir über Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wie funktioniert das Zusammenleben in einer offenen, demokratischen, vielfältigen Gesellschaft? – Was bedeutet gesellschaftliche Teilhabe – lokal und global? – Welche kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten prägen den Alltag? – Wie können wir als Einzelne und als Gemeinschaft zur nachhaltigen Entwicklung beitragen? |
| <p>Bezug zu den SDGs</p> | | <ul style="list-style-type: none"> – SDG 4: Hochwertige Bildung Förderung von Bildungszugang – SDG 5: Geschlechtergleichstellung Chancengleichheit, gleichberechtigte Teilhabe an Kultur, Bildung und Arbeitswelt; Abbau von Geschlechterstereotypen – SDG 10: Weniger Ungleichheiten Soziale Integration, Teilhabe benachteiligter Gruppen am gesellschaftlichen Leben – SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinschaften Kulturelle Vielfalt in Städten, inklusives Gemeinwesen, partizipative Stadtentwicklung – SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen – rechtsstaatliche Strukturen, demokratische Teilhabe, Transparenz, Konfliktprävention – SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen Psychosoziale Gesundheit, chancengerechter Zugang zu Gesundheitsdiensten, kulturelle Identität als Ressource für Wohlbefinden – SDG 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion Reflexion kultureller Konsummuster, Bewusstsein für Nachhaltigkeit in Alltagskultur und Medien – SDG 13: Klimaschutz Bewusstsein für Klimafolgen, klimafreundliche Lebensstile, Bildung zu nachhaltiger Lebensführung |
| <p>Bezug zu den Nachhaltigkeitsdimensionen</p> | | <p>Ökologische Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltbildung, Biodiversitätsschutz, klimafreundliche Lebensstile – Ressourcenschonung im Alltag, nachhaltiger Konsum, Abfallvermeidung <p>Ökonomische Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, faire Beschäftigung – kulturell unterstützte Wirtschaft <p>Soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Inklusion, Diversität, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen an Kultur und Bildung – Gesundheit, psychosoziales Wohlbefinden, soziale Sicherheit <p>Kulturelle Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ethik, Wertebildung, Demokratiekompetenz, Rechtsstaatlichkeit – Transparenz, Partizipation, Meinungsfreiheit, Medienkompetenz – Förderung kultureller Identität, kultureller Teilhabe und Interkulturalität |

Weitere Themen und Formate, die BNE aufgreifen können

- Workshop zu Klimagerechtigkeit und Demokratie: Wieviel Wachstum verträgt die Erde?
- Nachhaltige Stadtentwicklung (soziale und ökologische Balance)
- Simulationsspiele zu globaler Ressourcenverteilung und Welthandel
- Zukunftswerkstatt zu Nachhaltigkeitsfragen, SDGs, ...
- Community-Projekte zu nachhaltigen Lebensweisen
- Kooperation mit lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen
- ...

Praxisbeispiel Gesundheitsbildung

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | GESUNDHEITSBILDUNG (KLASSISCH) | GESUNDHEITSBILDUNG PLUS BNE |
|---|---|---|
| | <p>Titel: Achtsamkeit und Resilienz – Innere Stärke im Wandel der Zeit</p> <p>Ausschreibungstext</p> <p>In einer Zeit ständiger Veränderungen und steigender Anforderungen ist die Fähigkeit, mit Belastungen bewusst und gelassen umzugehen, eine zentrale Ressource. In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, wie sie durch Achtsamkeit und gezielte Resilienzstrategien ihre innere Balance stärken, Stress vorbeugen und eine positive Haltung im Alltag fördern können.</p> <p>Das Seminar vermittelt praxisnahe Methoden, um den eigenen Umgang mit Stress zu reflektieren, innere Ressourcen und Selbstwirksamkeit zu stärken und die eigene Resilienz als Schlüsselkompetenz für Beruf und Privatleben zu entwickeln.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in das Konzept der Achtsamkeit – Grundlagen und Säulen der Resilienz – Umgang mit Stress und herausfordernden Situationen – Atem- und Körperübungen zur Entspannung – Achtsame Kommunikation und Selbstfürsorge – Entwicklung persönlicher Strategien zur Stärkung der Widerstandskraft | <p>Titel: Achtsamkeit und Resilienz – Nachhaltig mit sich und der Welt im Einklang</p> <p>Ausschreibungstext</p> <p>Klimakrise, gesellschaftliche Veränderungen und hohe berufliche Anforderungen fordern von uns immer mehr Anpassungsfähigkeit. Um in einer komplexen Welt gesund und handlungsfähig zu bleiben, braucht es Achtsamkeit, innere Stärke und die Fähigkeit, nachhaltige Entscheidungen zu treffen – im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben. Dieses Seminar verbindet Achtsamkeitspraxis und Resilienzförderung mit der Perspektive der Bildung für nachhaltige Entwicklung.</p> <p>Die Teilnehmenden lernen, wie Achtsamkeit nicht nur zu mehr Gelassenheit führt, sondern auch zu einer bewussten, verantwortungsvollen Haltung gegenüber Mitmenschen und Umwelt beitragen kann. Achtsamkeit und Resilienz werden dabei als zentrale Kompetenzen verstanden, die Teilnehmende befähigen, reflektiert, verantwortungsvoll und solidarisch zu handeln – im Sinne einer nachhaltigen, lebenswerten Zukunft.</p> <p>Die Teilnehmenden stärken ihre persönliche Widerstandskraft, erkennen die Wechselwirkungen zwischen individueller Gesundheit, sozialem Miteinander und ökologischer Verantwortung, entwickeln Strategien für eine achtsame und nachhaltige Lebensgestaltung und erhalten neue Impulse für die Verbindung von persönlichem Wohlbefinden und globaler Verantwortung.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in Achtsamkeit, Stressbewältigung und Resilienz – Zusammenhang zwischen innerer Balance und nachhaltigem Lebensstil – Achtsamkeit im Umgang mit Ressourcen – Zeit, Energie, Umwelt – Praktische Übungen: Atemachtsamkeit, Meditation, Reflexion, Naturwahrnehmung – Empathie, Mitgefühl und Solidarität als Grundlage nachhaltigen Handelns – Entwicklung individueller und gemeinschaftlicher Strategien für einen achtsamen, resilienten Alltag |
| <p>Bezug zu den SDGs</p> | | <ul style="list-style-type: none"> – SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen Förderung psychischer und physischer Gesundheit durch Achtsamkeit, Stressbewältigung und Resilienztraining, Prävention von Burnout, Förderung von Lebensbalance und Wohlbefinden – SDG 4 Hochwertige Bildung Entwicklung persönlicher Kompetenzen wie Selbstreflexion, Empathie und kritisches Denken; Unterstützung transformativer Lernprozesse, Anregungen zum kritischen Denken – SDG 12 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion Bewusstseinsbildung für achtsamen Umgang mit Ressourcen, Konsumgewohnheiten und Lebensstil; Verbindung zwischen innerer Haltung (Achtsamkeit) und äußerem Verhalten (nachhaltigem Handeln) |
| <p>Bezug zu den Nachhaltigkeitsdimensionen</p> | | <p>Ökologische Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verbindung zwischen innerer Achtsamkeit und äußerer Nachhaltigkeit: Wer achtsam lebt, entwickelt häufig auch ein stärkeres Umweltbewusstsein – Reflexion des eigenen Lebensstils und Konsumverhaltens – Förderung einer bewussten, ressourcenschonenden Lebensweise <p>Soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung von sozialer Verantwortung, Empathie und Mitgefühl im Umgang mit anderen Menschen – Beitrag zu psychischer Gesundheit und sozialem Zusammenhalt durch achtsame Kommunikation und Konfliktfähigkeit <p>Kulturelle Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung einer Kultur der Achtsamkeit, in der Werte wie Frieden, Verantwortung und Mitgefühl gestärkt werden |
| <p>Globale und lokale Bezüge</p> | | <p>Lokale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des sozialen Miteinanders, der Gesundheit und des nachhaltigen Handelns in der direkten Lebensumwelt der Lernenden – Förderung psychischer Gesundheit und Stressbewältigung in der eigenen Lebensumgebung – Beitrag zur Gesundheitsprävention und zum Wohlbefinden in lokalen Gemeinschaften <p>Globale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Achtsamkeit und Resilienz fördern die Fähigkeit, in globalen Krisenzeiten (z. B. Klimaangst, Pandemien, soziale Spannungen) handlungsfähig und mitfühlend zu bleiben – Achtsamkeit als Grundlage für globale Verantwortung, Frieden und Gerechtigkeit – Verknüpfung von innerer Haltung mit Themen wie Frieden, Gerechtigkeit, Konsum und Klimaschutz – „inner sustainability“ als Teil globaler Nachhaltigkeit – Förderung einer Kultur des Friedens, der Toleranz und des Verständnisses zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenswelten |

Weitere Themen und Formate, die BNE aufgreifen können

- Silent Walk: Naturverbindung und Naturmeditation
- Konsum-Fasten
- Gesund essen – nachhaltig handeln, regionaler und fairer Konsum
- Achtsamkeit und Globales Mitgefühl
- Gesundheits-Challenges: Eine Woche nachhaltig und gesund leben
- Klimawandel und Gesundheit
- ...

Praxisbeispiel Familienbildung

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | FAMILIENBILDUNG (KLASSISCH) | FAMILIENBILDUNG PLUS BNE |
|---|---|---|
| | <p>Titel: Familie leben: Beziehungen stärken – Alltag gestalten – Zusammen wachsen</p> <p>Ausschreibungstext</p> <p>Familie zu leben, bedeutet heute, den Alltag zwischen vielen Herausforderungen und Chancen zu meistern: Erziehung, Beziehungspflege, Rollenverteilung, Kommunikation, Beruf, Freizeit und oft auch äußere Belastungen wie finanzielle Sorgen oder Zeitdruck.</p> <p>Dieses Seminar bietet Familien Raum zum Innehalten, zur Reflexion und zum Austausch. Es geht darum, wie familiäres Zusammenleben gelingen kann – mit Respekt, Klarheit und gegenseitiger Unterstützung. Gemeinsam entwickeln wir alltagstaugliche Strategien, um Beziehungen zu stärken, Konflikte konstruktiv zu lösen und die Familienzeit bewusster zu gestalten.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was macht eine starke Familie aus? Schutzfaktoren und Ressourcen – Kommunikation in der Familie: Zuhören, verstehen, Grenzen setzen – Familienalltag gestalten: Balance zwischen Struktur und Flexibilität – Rollen, Erwartungen und Bedürfnisse in der Familie – Umgang mit Stress, Konflikten und herausfordernden Situationen – Achtsamkeit, Selbstfürsorge und gemeinsame Zeit bewusst erleben | <p>Titel: Familie leben: Familie gestalten im Einklang mit Mensch, Umwelt und Zukunft</p> <p>Ausschreibungstext</p> <p>Wie wollen wir als Familie leben – heute und in Zukunft? Welche Werte leiten unser Miteinander? Wie können wir im Familienalltag achtsam, gerecht und zukunftsorientiert handeln? Dieses Seminar lädt Familien dazu ein, ihr Zusammenleben bewusst zu gestalten.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen Themen wie Wertschätzung, gerechte Rollenverteilung, nachhaltiger Konsum, achtsame Kommunikation und globale Verantwortung. Es geht darum, wie Familien in kleinen Schritten zu einem gelingenden, nachhaltigen Leben beitragen können – für sich selbst, ihre Kinder, ihre Region, ihren Lebensraum und eine gemeinsame Zukunft.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Was bedeutet ein „nachhaltiges Familienleben“? Einführung in BNE im Familienkontext – Familiäre Werte, Rituale und Zusammenhalt stärken – Gemeinsam für die Zukunft lernen: Kinder zu verantwortlichem Handeln befähigen – Nachhaltig(er) leben im Alltag: Konsum, Ernährung, Medien, Freizeit – Globale Verantwortung im Kleinen: Was wir als Familie bewirken können – Kommunikation, Achtsamkeit und gegenseitige Unterstützung fördern |
| <p>Bezug zu den SDGs</p> | | <ul style="list-style-type: none"> – SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen Förderung von psychischer und physischer Gesundheit in Familien, gesunde Lebensweisen und Gewaltprävention. Unterstützung von Familienstrukturen, die Sicherheit, Fürsorge und Resilienz stärken. – SDG 4: Hochwertige Bildung Förderung von Bildungschancen innerhalb der Familie – SDG 5: Geschlechtergleichstellung Gleichberechtigter Zugang zu Ressourcen und Entscheidungen in der Familie; Förderung von Vielfalt, Abbau von Rollenstereotypen, partnerschaftliche Aufgabenteilung – SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Faire Erwerbs- und Betreuungsmodelle (faire Löhne, flexible Arbeitsbedingungen); Unterstützung wirtschaftlicher Stabilität von Familien |
| <p>Bezug zu den Nachhaltigkeitsdimensionen</p> | | <p>Ökologische Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Faire Budgetplanung, sparsamer Umgang mit Ressourcen – Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienleben, transparente Lohn- und Ressourcenverteilung <p>Soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gerechte Teilhabe, Inklusion, respektvolle Kommunikation – Stärkung sozialer Netzwerke, Nachbarschaftshilfe, Unterstützung Hilfebedürftiger <p>Kulturelle Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ethik, Vertrauen, Transparenz in Familienentscheidungen – Förderung demokratischer Mitbestimmung innerhalb der Familie, Konfliktprävention |
| <p>Globale und lokale Bezüge</p> | | <p>Lokale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ökologische Praxis vor Ort: lokale Energie- und Unterstützung von Nachbarschaftsinitiativen – Lokale Bildungs- und Unterstützungsnetzwerke: Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen, Familienzentren, Vereinen und Sozialdiensten – Community-basierte Ressourcen: gemeinsames Nutzen von Bibliotheken, Stadtgärten, lokale Einkaufswege, regionale Lebensmittel – Kultur und Identität vor Ort: Achtung lokaler Bräuche, Sprachenvielfalt, Integration unterschiedlicher Familienmodelle, Respekt vor lokalen Normen <p>Globale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Globale Umweltbildung: Verständnis von Klimawandel, Biodiversität, globaler Konsumgüterfluss, nachhaltige Produktion und Konsum – Interkultureller Wissensaustausch: Lernen von Familienpraktiken aus anderen Ländern, respektvolle Anerkennung kultureller Vielfalt – Klima- und Ressourcen-Gerechtigkeit: Bewusstsein für unterschiedliche Lebensrealitäten, Unterstützung von Familien, die stark von Umweltveränderungen betroffen sind |

Weitere Themen und Formate, die BNE aufgreifen können

- Nachhaltiger Familienalltag, Energiesparen und Ressourcenschonung im Haushalt
- Ernährung und Gesundheit
- Wertebildung & Zukunftskompetenzen, Selbstwirksamkeit, Empathie und Gerechtigkeit
- Werkstatt zu nachhaltigen Lebensweisen
- Nachhaltiger Konsum, faire und regionale Beschaffung (Kleidung, Spielzeug, Ernährung)
- Gewaltfreie Kommunikation
- ...

Praxisbeispiel Kulturelle Bildung

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | KULTURELLE BILDUNG (KLASSISCH) | KULTURELLE BILDUNG PLUS BNE |
|---|--|---|
| | <p>Titel: Kreative Mode der Zukunft</p> | <p>Titel: Kreative Mode der Zukunft – nachhaltig gedacht</p> |
| | <p>Ausschreibungstext</p> <p>In diesem kreativen Workshop entwerfen und gestalten Sie Ihre eigene Zukunftsmode! Lassen Sie sich von aktuellen Trends und futuristischen Ideen inspirieren. Sie arbeiten mit verschiedenen Materialien, lernen kreative Techniken kennen und setzen Ihre persönlichen Vorstellungen künstlerisch um. Ziel ist die Entwicklung eines individuellen Kleidungsstücks oder Accessoires, das in einer kleinen Präsentation vorgestellt wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – Ihre Kreativität steht im Mittelpunkt!</p> | <p>Ausschreibungstext</p> <p>Welche Mode braucht die Zukunft? In diesem kreativen Workshop gestalten Sie eigene Kleidungsstücke oder Accessoires – und setzen sich gleichzeitig kritisch mit den sozialen und ökologischen Auswirkungen der Modeindustrie auseinander. Upcycling, Slow Fashion, faire Produktionsbedingungen und nachhaltige Materialien stehen im Fokus. Neben kreativer Praxis entwickeln Sie gemeinsam Ideen für einen zukunftsfähigen Modekonsum und erfahren, wie Sie selbst aktiv Veränderung mitgestalten können.</p> |
| <p>Bezug zu den SDGs</p> | | <ul style="list-style-type: none"> – SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum Faire Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten, Sicherung sozialer Standards in der Textilproduktion – SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur Innovationen wie biobasierte Fasern, Recyclingtechnologien, zirkuläre Geschäftsmodelle – SDG 10: Weniger Ungleichheiten Systemische Sicht auf Machtverhältnisse und Ressourcenverteilung; Faire Mode wirkt Ungleichheiten in globalen Lieferketten entgegen – SDG 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft, Upcycling, langlebiges Design, weniger Abfall, Slow Fashion – SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele Nachhaltige Mode braucht Kooperationen zwischen Designer*innen, Unternehmen, NGOs, Verbraucher*innen |
| <p>Bezug zu den Nachhaltigkeitsdimensionen</p> | | <p>Ökologische Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ressourcenschonende Materialien (Biofasern, Recyclingfasern, Upcycling) – Textilproduktion (Wasserverbrauch, Chemikalieneinsatz, CO₂-Emissionen) – Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in der Mode – Langlebigkeit und Designstrategien für nachhaltigen Konsum <p>Ökonomische Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle nachhaltiger Mode (Slow Fashion, Reparaturservice, Sharing, Leasing) – Nachhaltige Produktentwicklung und Wertschöpfung – Innovation und Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltiges Design <p>Soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Faire Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten – Menschenwürdige Löhne in der Textilindustrie – Soziale Folgen von Fast Fashion – Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und Menschenrechte <p>Kulturelle Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bewusstseinswandel in Ästhetik & Konsumverhalten – Kreativität als Motor für nachhaltige Transformation – Kulturwandel hin zu nachhaltigen ästhetischen und konsumbezogenen Leitbildern |
| <p>Globale und lokale Bezüge</p> | | <p>Lokale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berücksichtigung von Kultur, Identität – Stärkung lokaler Netzwerke und Betriebe vor Ort – Lokale Konsummöglichkeiten <p>Globale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Globale Verantwortlichkeit, ethische Führung und faire Partnerschaften |

Weitere Themen und Formate, die BNE aufgreifen können

- Slow-Fashion
- Theaterwerkstatt zu Klimagerechtigkeit, Diversität, Konsumkritik
- Upcycling-Workshops (Kunst aus „Müll“) - Kreislaufdenken
- Storytelling-Projekte zu Migration, globalen Zusammenhängen
- Filmprojekte über lokale und globale Nachhaltigkeitsthemen
- Künstlerische Zukunftswerkstätten: Wie kann eine nachhaltige Zukunft aussehen?
- ...

Praxisbeispiel Berufliche Bildung

| KATEGORIEN UND ASPEKTE | BERUFLICHE BILDUNG (KLASSISCH) | BERUFLICHE BILDUNG PLUS BNE |
|--|---|---|
| | <p>Titel: Systemisches Coaching – Grundlagen und Praxis</p> | <p>Titel: Systemisches Coaching - Perspektiven erweitern – Wandel nachhaltig gestalten</p> |
| | <p>Ausschreibungstext</p> <p>Entwickeln Sie Ihre Coaching-Kompetenz mit systemischem Blick. Das Seminar „Systemisches Coaching – Grundlagen und Praxis“ bietet eine fundierte Einführung in die Haltung, Methoden und Anwendungsfelder des systemischen Coachings. Sie lernen, wie Sie Einzelpersonen, Teams und Organisationen lösungsorientiert, ressourcenstärkend und mit einem erweiterten systemischen Verständnis begleiten können.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen und Haltung des systemischen Coachings – Systemische Fragetechniken und Interventionen – Systemisches Denken: zirkuläre Perspektiven, Muster und Wechselwirkungen – Arbeit mit inneren Anteilen, Glaubenssätzen und Metaphern | <p>Ausschreibungstext</p> <p>Wie können Coachingprozesse dazu beitragen, nachhaltige Entwicklung in Individuen, Teams und Organisationen zu fördern? Dieses Seminar verbindet die Prinzipien des systemischen Coachings mit den Zielen und Haltungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – für eine zukunftsfähige Coachingpraxis. Ziel des Seminars ist es, Coaching als Werkzeug für gesellschaftliche, organisationale und persönliche Transformationsprozesse nutzbar zu machen. Die Teilnehmenden entwickeln systemische Coachingkompetenzen, um Menschen in Veränderungsprozessen zu begleiten – mit einem besonderen Fokus auf Nachhaltigkeit, Eigenverantwortung und multiperspektivischem Denken.</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verknüpfung von Coaching und BNE: Schnittstellen und Synergien – Arbeiten mit Werten, Dilemmata und Zielkonflikten im Coaching – Förderung von Selbstreflexion, Zukunftskompetenz und Gestaltungsfähigkeit – Nachhaltigkeit als Prozess: Coaching als Raum für Transformation – Systemisches Coaching in Bildungs- und Nachhaltigkeitskontexten |
| Bezug zu den SDGs | | <ul style="list-style-type: none"> – SDG 5: Geschlechtergleichheit Gleichberechtigter Zugang zu Coaching, Förderung von Vielfalt und Abbau von Stereotypen; Förderung von inklusiven Führungs- und Kommunikationsweisen – SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliches Wachstum Förderung von verantwortungsvoller Führung, Mitarbeitermotivation, Teamleistung und innovativen Geschäftsmodellen, Coaching zur Verbesserung von Organisationseffizienz und nachhaltigem Wirtschaften – SDG 10: Weniger Ungleichheiten Barrieren abbauen, Chancengleichheit im Coaching; Systemische Sicht auf Machtverhältnisse und Ressourcenverteilung |
| Bezug zu den Nachhaltigkeitsdimensionen | | <p>Soziale Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Faire Teilhabe, Chancengleichheit, respektvolle Kommunikation, Empowerment von Mitarbeitenden <p>Kulturelle Dimension</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ethische Führung, transparente Entscheidungsprozesse, Konfliktprävention, Förderung von Vertrauen und Zusammenarbeit |
| Globale und lokale Bezüge | Globale und lokale Bezüge | <p>Lokale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Partizipation in Unternehmen – Berücksichtigung lokaler Bedürfnisse, Kultur, Identität und Ressourcen und – Gemeinwesen orientierte Lösungen – Stärkung lokaler Netzwerke, Teams und Führungskräfte vor Ort <p>Globale Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> – Globale Verantwortlichkeit, ethische Führung und faire Partnerschaften |

Weitere Themen und Formate, die BNE aufgreifen können

- Zukunftswerkstatt: Nachhaltige Arbeitswelten
- Lernwerkstatt: Fair Trade im Berufsalltag
- Planspiel: Berufe in einer nachhaltigen Zukunft 2040
- Digitale Transformation und Nachhaltigkeit
- Soziale Verantwortung und Diversity in Organisationen
- Nachhaltig führen: Berufsethik und verantwortliche Entscheidungen
- ...



06 FAZIT

Der vorliegende Leitfaden zeigt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung kein zusätzliches Themenfeld neben bestehenden Angeboten sein muss, sondern als übergreifendes Bildungskonzept in vielen Fachbereichen sinnvoll integriert werden kann. Anhand zentraler Kategorien und Aspekte von BNE wird deutlich, dass nachhaltigkeitsorientierte Bildungsprozesse vor allem dort entstehen, wo fachliche Inhalte mit gesellschaftlicher Verantwortung, Zukunftsorientierung und der Förderung von Handlungskompetenzen verbunden werden.

Die vergleichende Betrachtung der verschiedenen Fachbereiche macht sichtbar, dass bereits zahlreiche inhaltliche, didaktische und methodische Anknüpfungspunkte vorhanden sind. Politische Bildung, Gesundheitsbildung, Familienbildung, Kulturelle Bildung und Berufliche Bildung verfügen jeweils über eigene Zugänge, Zielsetzungen und Stärken, die durch eine bewusste Erweiterung um BNE-Perspektiven vertieft und weiterentwickelt werden können. Dabei zeigt sich, dass nicht für jedes Bildungsangebot alle Kategorien und As-

pekte von BNE gleichermaßen relevant sein müssen. Vielmehr kommt es darauf an, fachbereichsspezifische Profile zu berücksichtigen und passgenaue, nachvollziehbare Bezüge zu nachhaltiger Entwicklung herzustellen.

Die exemplarischen Praxisbeispiele verdeutlichen, wie bestehende Bildungsangebote durch eine BNE-Perspektive erweitert werden können. Sie machen zugleich sichtbar, dass BNE insbesondere dort wirksam wird, wo Lernende aktiv beteiligt werden, Lebensweltbezüge hergestellt sind und Räume für Reflexion, Perspektivwechsel und eigenständiges Handeln eröffnet werden.

Der Leitfaden versteht sich als Impuls und Orientierungshilfe für Bildungsverantwortliche und Praktiker*innen, Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsaufgabe systematisch mitzudenken und in der Weiterbildung dauerhaft zu verankern. Er lädt dazu ein, bestehende Angebote weiterzuentwickeln, neue Bildungsformate zu erproben und Bildung als zentralen Hebel für eine sozial gerechte, ökologisch tragfähige und demokratisch gestaltete Zukunft zu begreifen.

07 ANHANG

Leitfragen und Beispiele für die Planung und Entwicklung von BNE-Bildungsangeboten

Für die Planung von Bildungsangeboten im Kontext von BNE stellt sich die Frage, wie Nachhaltigkeit sinnvoll, lebensnah und wirksam in Lernprozesse integriert werden kann.

Die folgenden exemplarischen Leitfragen, die sich an den beschriebenen Kategorien und den Beispielen orientieren, dienen als Hilfestellung für die Konzeption, Reflexion und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie unterstützen dabei, die Zielsetzung, den Nachhaltigkeitsbezug, die Kompetenzorientierung sowie die didaktischen Prinzipien bei der Planung von Bildungsangeboten systematisch in den Blick zu nehmen und BNE als ganzheitlichen Bildungsansatz in die Bildungspraxis der gemeinwohlorientierten Weiterbildung fachbereichsübergreifend umzusetzen.

Kategorie: Zielsetzung und inhaltlicher Fokus

Warum passt das Bildungsangebot zu BNE?

- Was ist das konkrete Ziel des Bildungsangebots/des Themas mit Blick auf nachhaltige Entwicklung?
- Welche inhaltlichen Aspekte sind notwendig, um die Nachhaltigkeitsproblematik angemessen zu verstehen und zu bearbeiten?
- Können eigene Werte, Denkweisen und Haltungen zur Nachhaltigkeit reflektiert werden?
- Welche Kenntnisse/Kompetenzen zum Handeln und Gestalten sollen Lernende erwerben?

Kategorie: Nachhaltigkeitsbezug

Wie unterstützt das Bildungsangebot zentrale Ziele und Prinzipien von BNE?

- Auf welche der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen bezieht sich das Bildungsangebot?
- Auf welche Nachhaltigkeitsdimensionen wird mit dem Thema Bezug genommen?
- Werden globale und lokale Zusammenhänge sowie intergenerationelle Gerechtigkeit und Fragen einer nachhaltigen Zukunft thematisiert?

Kategorie: Kompetenzorientierung

Welche nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen sollen durch das Bildungsangebot besonders entwickelt und gefördert werden?

- Welche Kompetenzen bzw. Kompetenzerwartungen sind für die Lernenden mit den vorgesehenen BNE-Inhalten und den Rahmenbedingungen des Bildungsangebots (Zielgruppe, Lernort, Dauer) realistisch erreichbar?

Kategorie: Didaktische Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden

Welche didaktischen Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden eignen sich besonders gut, um die Lernenden aktiv zu unterstützen und die mit dem Bildungsangebot verbundenen Ziele zu erreichen?

- Werden dialogische, kooperative und partizipative Methoden eingesetzt?
- Mit welchen Methoden unterstützt das Angebot das kritische Denken, die Reflexion und die Fähigkeit zum nachhaltigen Handeln?
- Werden Diversität und Inklusion berücksichtigt und im Lernprozess erfahrbar gemacht?
- Werden Nachhaltigkeitsfragen an konkreten Beispielen aus dem Alltag erlebbar gemacht und die Inhalte mit den Erfahrungen, Interessen und Alltagsrealitäten der Lernenden verbunden?

Warum passt das Bildungsangebot zu BNE?

- Lässt sich mehreren SDGs zuordnen
- Bietet die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen ökonomischen, ökologischen, sozialen Aspekten und Fragen des eigenen Lebensstils aufzuzeigen
- Verbindet lokale und globale Bezugspunkte
- Ist lebensweltorientiert
- Fördert Achtsamkeit und Bewusstsein für die Um- und Mitwelt
- Thematisiert nicht-nachhaltige Lebensstile, die die Gesundheit gefährden und z.B. durch die Art der Ernährung zur Klimaerwärmung beitragen

Wie unterstützt das Bildungsangebot zentrale Ziele und Prinzipien von BNE?

- Schafft Bewusstsein für Handlungsmöglichkeiten
- Geht auf die Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen ein
- Bindet regionale Netzwerke und Kooperationen ein
- Macht die globale Dimension von Ernährung sichtbar
- Zeigt auf, wie die eigene Ernährungsweise zu nicht-nachhaltiger oder nachhaltiger Entwicklung beiträgt
- Fördert das Interesse an nachhaltigem Denken und regt zur Reflexion an

Auf welche SDGs wird Bezug genommen?

- SDG 2 (Kein Hunger, Ernährungssicherheit, Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion)
- SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen)
- SDG 6 (Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser)
- SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden, gesundheitsfördernde Lebenswelten)
- SDG 13 (Klimaschutz, Auswirkungen von Klimaerwärmung auf Gesundheit)

Leitfragen für das Thema Ernährung, Gesundheit und Nachhaltigkeit

Welche Nachhaltigkeitsdimensionen werden berücksichtigt?

- **Soziale Dimension:** Themen sind gesundheitliche Auswirkungen (übermäßiger Fleisch- und Fettkonsum) oder gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen in der globalisierten Nahrungsmittelproduktion
- **Ökonomische Dimension:** Themen sind vorsorgendes und nachhaltiges Wirtschaften, nachhaltige und umweltverträgliche Konsummuster, Formen und Folgen einer globalisierten Wirtschaft und einer nachhaltigen Landwirtschaft, „Fairer Handel“, regionale und lokale Vermarktungsnetze sowie Ressourcenschonung
- **Ökologische Dimension:** Themen sind klimaschädliche Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft, Einsatz von Pestiziden und Überdüngung, Schädigung von Böden, Gewässern und Grundwasser, Probleme der Massentierhaltung, hoher Ressourcen- und Energieverbrauch, Gefährdung der Stabilität von Ökosystemen und der Lebensgrundlagen

Welche nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen sollen durch das Bildungsangebot besonders entwickelt werden?

Welche BNE-Kompetenzen werden gefördert?

- Kritisches Denken (Tierhaltung und Fleischkonsum, Ernährung, Klimaauswirkungen) fördern
- Systemische Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesundheit, dem eigenen Lebensstil und wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten erkennen und beurteilen
- Verschiedene Standpunkte und Zielkonflikte erkennen, abwägen und dazu eine eigene Haltung und Position entwickeln
- Eigenes Konsumverhalten reflektieren, verändern und nachhaltig entwickeln
- Psychische Ressourcen und Gesundheitskompetenz stärken

Welche didaktischen Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden eignen sich besonders gut, um die Lernenden aktiv zu unterstützen und die mit dem Bildungsangebot verbundenen Ziele zu erreichen?

Werden dialogische, kooperative und partizipative Methoden eingesetzt?

- Jeweils spezifische und passende didaktische Prinzipien gemäß der eigenen Konzeptionierung (z.B. Dialogrunde, Peer-Learning, Projektarbeit)

Leitfragen für das Thema Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

Warum passt Gewaltfreie Kommunikation zu BNE?

GFK leistet einen wichtigen Beitrag zu demokratischen Aushandlungsprozessen. Friedensstiftung und gewaltfreie Konfliktaustragung statt Konfliktvermeidung sind wesentliche Anliegen von GFK. Sowohl GFK als auch BNE basieren auf Werten wie Respekt, Empathie und Verständnis. GFK legt großen Wert auf den Dialog und die aktive Teilnahme aller Beteiligten. In der BNE ist Partizipation ein zentraler Aspekt, da sie die Lernenden dazu ermutigt, sich aktiv mit Themen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und ihre eigenen Perspektiven einzubringen. Durch GFK können diese Dialoge konstruktiver und effektiver gestaltet werden.

In der Auseinandersetzung mit nachhaltigen Themen können unterschiedliche Meinungen und Konflikte auftreten. GFK bietet Werkzeuge, um Konflikte gewaltfrei zu lösen und ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln. Dies ist auch wichtig in der BNE, wo oft verschiedene Interessen und Perspektiven aufeinandertreffen.

GFK fördert die Fähigkeit, empathisch zuzuhören und die Bedürfnisse anderer zu erkennen. In der BNE ist es ebenfalls wichtig, die Bedürfnisse der Umwelt, der Gesellschaft und zukünftiger Generationen zu berücksichtigen. Diese empathische Haltung kann dazu beitragen, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die im Einklang mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit stehen.

Wie unterstützt das Bildungsangebot „Gewaltfreie Kommunikation“ zentrale Ziele und Prinzipien von BNE?

- Fördert das Bewusstsein für Formen von Gewalt und gewalthaltige Strukturen in sozialen Beziehungen sowie im gesellschaftlichen Zusammenleben auf nationaler und globaler Ebene
- Befähigt dazu, gewaltfördernde Muster und Strukturen frühzeitig zu erkennen und in konstruktives, konfliktlösendes Verhalten zu transformieren

- Stärkt die Wahrnehmung, Akzeptanz und den reflektierten Umgang mit Andersartigkeiten
- Ermöglicht einen reflektierten Umgang mit Konflikten, unterschiedlichen Vorstellungen und Widerständen im Rahmen der Nachhaltigkeitstransformation und nutzt mithilfe der Gewaltfreien Kommunikation Konflikte als Ausgangspunkt für Lernprozesse sowie zur Analyse von Macht- und Herrschaftsverhältnissen

Auf welche SDGs wird Bezug genommen?

- SDG 10 (Weniger Ungleichheiten)
- SDG 10.2 (Bis 2030 alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, „Rasse“, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern.)
- SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen)

Welche Nachhaltigkeitsdimensionen werden berücksichtigt?

- Soziale Dimension: GFK sensibilisiert für Formen von Gewalt und gewalthaltige Strukturen in sozialen Beziehungen sowie im gesellschaftlichen Zusammenleben auf nationaler und globaler Ebene und fördert personale und soziale Kompetenzen, die für einen konstruktiven Umgang mit Konflikten notwendig sind.
- Politische Dimension: GFK leistet einen Beitrag zu sozialem Frieden und gesellschaftlichem Zusammenhalt, indem sie wertschätzende, bedürfnisorientierte Aushandlungs- und Verständigungsprozesse unterstützt. GFK stärkt demokratische Meinungsbildung, Partizipation und die Fähigkeit, unterschiedliche Interessen in tragfähige Entscheidungen einzubeziehen.
- Kulturelle Dimension: GFK fördert eine Haltung, in der Menschen sich als Teil ökologischer und sozialer Systeme verstehen. GFK unterstützt die Reflexion eigener Norm- und Wertvorstellungen sowie die Offenheit gegenüber kultureller Vielfalt und trägt so zu gegenseitigem Respekt, Verständigung und einem nachhaltigen kulturellen Miteinander bei.

Welche nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen sollen durch das Bildungsangebot besonders entwickelt werden?

Welche BNE-Kompetenzen werden gefördert?

- Kompetenz zum vernetzten Denken (um Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen und eigene Zukunftsvisionen zu entwickeln)
- Kompetenz zur Partizipation
- Kompetenz zur integrierten Problemlösung
- Kompetenz zur Selbstreflexion

Welche didaktischen Prinzipien und Lehr-Lern-Methoden eignen sich besonders gut, um die Lernenden aktiv zu unterstützen und die mit dem Bildungsangebot verbundenen Ziele zu erreichen?

Die Vermittlung der GFK ist prozessorientiert, beziehungsorientiert und transformativ. Sie zielt nicht primär auf Wissensvermittlung, sondern auf eine innere Haltung, die in Sprache und Verhalten wirksam wird.

BNE-Leitfäden für die Praxis

- ABC FÜR BNE – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der außerschulischen Bildungsarbeit
- Kompetenzorientierung für die außerschulische Bildungsarbeit in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Kompetent mit BNE arbeiten - Werkbuch BNE-Kompetenzen für Bildungspraktiker*Innen

BNE-Podcasts

- Was ist BNE?
- Was sind BNE-Kompetenzen?
- BNE – Whole Institution approach

Die Leitfäden und Podcasts stehen als Download des Gütesiegelverbundes Weiterbildung zur Verfügung auf: www.guetesiegelverbund.de/bne

Herausgebende Organisation

Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund
Tel.: 0231 70064-04
Fax: 0231 70064-26
www.guetesiegelverbund.de
E-Mail: info@guetesiegelverbund.de

1. Auflage, Stand Dezember 2025

Gestaltung

fyschdesign | Steffy Schüller

Bildnachweis

Pixabay

Autor*innenteam

Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.



Fissahn, Christel |
Geschäftsführung



Boden, Günter |
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter



Klawe, Marita |
Wissenschaftliche
Mitarbeiterin



Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter CC BY-SA 4.0. Nennung gemäß TULLU-Regel bitte wie folgt: „Wie geht's mit BNE? Ein Leitfaden für die Integration von BNE-Bildungsangeboten in die gemeinwohlorientierte Weiterbildung“ vom Gütesiegelverbund Weiterbildung, Lizenz: CC BY SA 4.0.

Die in der Broschüre genutzten Bilder sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Der Lizenzvertrag ist hier abrufbar: creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Das Werk ist online verfügbar unter: www.guetesiegelverbund.de